

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsb. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Ansatzpreis: Die 27 mm breite Seite in 1 mm Höhe im Dreieck. Randbogenbreite 7 Golbzig. Familienansatz u. Stellenansatz 5 Golbzig, auswärts 10 Golbzig. Rand u. Familienansatz 12 Golbzig; die 77 mm breite Kesselfläche in 1 mm Höhe 33 Golbzig. Für die Aufnahme von Ansätzen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. - Bei unangewiesener Verletzung der Eintrittsgebühren durch Blage oder in sonstigen Fällen wird der bemittelte Rabatt bittig. - Annahmeschluss von Ansätzen abends 8 Uhr. Für vorherige Nachmittags 4 Uhr.

Freitag, Den 14. August 1925.

97. Jahrgang.

Finish im Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 13. Aug.

Ausbreitung des syrischen Aufstandes.

TU. London, 13. Aug. Der Drußenaufstand zieht immer weitere Kreise. In Damaskus, wo die Läden geschlossen wurden, forderte die arabishe Bevölkerung Waffen zur Verteidigung der Stadt. Die Franzosen verweigerten dies aber, weil sie einen Araberaufstand in Damaskus befürchteten. Zur Wiedererzwingung des syrischen Aufstandes haben sich die Armerier des Landes den Franzosen zur Verfügung gestellt, da sie in einem selbständigen Syrien eine Bedrückung durch die siegreichen Araber befürchteten. Aber auch ihnen war das Kriegsglück wenig günstig. Ein Bataillon Armerier ist im Drußenaufstand völlig aufgerieben worden.

Die bisherige Entwicklung der Ereignisse

Paris, 13. Aug. Ministerpräsident Poincaré hat gestern vormittag nach Beendigung des Ministerrates

Neue Unruhen in China.

Sturm der Streifenden auf die Spinnereien
in Tientsin. — 68 Teilnehmer erschossen.

London, 13. August. Reuter meldet aus Tientsin: Nachdem gestern Abend der verstärkte Polizeieinsatz der Baumwollspinnereien zurückgezogen war, firmten die Aufständischen die Spinnereien und zerstörten die Maschinen. Den Streikenden schlossen sich die Bauern und Landarbeiter aus den umliegenden Dörfern an. Die Schwache in den Spinnereien zurückgelassene Polizeiwache war der ankommenden, aufgeräumten Menge nicht gewachsen. Der Schaden, der allein einer Spinnerei durch die Beschädigung der Maschinen entfiel, wird auf 1 Million Dollar geschätzt. Als die Nachricht von erneuten Unruhen in dem Regierungsgebäude des chinesischen Gouverneurs bekannt wurde, wurde sofort eine starke Abteilung Polizeitruppen abgeordnet, um die Aufständischen zu kesseln. Heute früh umzingelten etwa 800 Polizeibeamte und Truppen das Fabrikkvartier. Sie wurden von der auf 10 000 geschätzten Menge mit einem Hagel von Steinen empfangen. Die Truppen versuchten, die Führer der Streikenden zu verhaften. Es wurde ihnen jedoch starker Widerstand geleistet. Die Lage der Wachmannschaften wurde so kritisch, daß sie gezwungen waren, sich mit dem Gewehrfaß zu verteidigen und schließlich in die Menge zu feuern. Unbeschreibliche Szenen spielten sich dann in den vordersten Reihen der Streikenden ab. Sie faßen keine Möglichkeit zu entkommen. Viele der Flüchtenden sprangen in den Kaiserkanal, um dem Geschosshagel zu entkommen. Vermutlich sind viele ertrunken. Die Gesamtzahl der Getötenen wird auf 68 geschätzt. Von den Polizeimannschaften wurde niemand getödtet, jedoch mehrere schwer verwundet. Später wurden 376 Streikende verhaftet und unter starker Bedeckung in das Regierungsgebäude abgeführt. Die Polizei schloß sämtliche Büros der Gewerkschaften in der Chinesenstadt. Unter den Verhafteten befinden sich viele Gewerkschaftsbeamte. Alle Versammlungen der Studenten wurden verboten.

Der Reichsrat stimmt der Zollvorlage zu.

TU. Berlin, 13. Aug. Der Reichsrath beauftragte sich heute mit den im Reichstag verabschiedeten Gesetzen und stimmte ihnen zu. Der sächsische Gesandte Dr. Grobner bezweifelte, daß für die Unmittel- und Vollrechte die verfassungsmäßige Mehrheit des Reichstages vorhanden gewesen sei. S. a. s. f. bei daher nicht in der Lage, der Vorlage zustimmen. Der Vertreter Lübeck schloß sich der Erklärung an. Auch Oberpräsident Hering als Vertreter der Provinz Sachsen erklärte, daß die Vorlage ungesetzlich aufgenommen sei. Er stimmte daher, wie der Bevollmächtigte Preussens, gegen die Vorlage. Der Vertreter Hessens schloß sich ebenfalls der Erklärung des sächsischen Gesandten an. Der Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß an der Verfassungsmäßigkeit der Gesetze

den Industriellen aus Beirut, Beyrouth, empfahlen, den General Sarraïl damit beauftragt hatte, dem Winterpräsidenten einen vertraulichen Bericht zu erstatten. Der Bericht beschäftigt sich ziemlich eingehend mit der politischen Lage im Libanesischen Gebiet und mit den unmittelbaren Ursachen der Zwischenfälle. Weiter werden verschiedene Theorien unter den Mitalhebern der Familie des Sultans Atrachien ausgedröht und hätten im Lande eine gewisse Erregung hervorgerufen. Die Franzosen hätten, um ihre Anhänger zu schützen, eine Abtheilung von sieben Offizieren und 160 Mann, bestehend zu ½ aus französischen Soldaten und zu ½ aus algerischen Spahis, zur Verstärkung der Garnison von Saida abgeordnet. Diese Abtheilung sei durch sehr überlegene Streiträfte umgangen und habe bei dem Kampfe ungefähr 100 Mann verloren. Eine zweite Abtheilung unter dem Befehl des Generals Michaud in Stärke von 3000 Mann, darunter 63 Offiziere und 840 Mann französische Truppen, seien abgeordnet worden, um die Agitation zu schwächen. Diese Abtheilung habe bei einem Vorstoßgefecht einen Offizier verloren und sich nach Verlust ihres Lebensmittelsbefehlstrages bekümmert zurückgezogen. Nach dem Kampfe habe man 385 Verwundete, darunter 23 Offiziere. Die Zahl der Toten sei sehr schwer anzugeben, da lediglich 15 identifiziert wurden. Unter den 432 Verwundeten sei der größte Theil (Sirier und Marachiten) von den Drusen gefangen oder nach Transjordanien oder zu den Engländern oder nach Transjordanien geschickt, die sie zurzeit umzingelt, aber genügend mit Lebensmitteln, Lage durch Flugzeuge versorgt und werde überdies alle Anaristien der Drusen Widerstand und habe lediglich einen Verwundeten zu verzeichnen. Die Zwischenfälle

hätten sich in einem Augenblick ereignet, als die Agitationsgründe so wenig ernst erschienen, daß General Sarraïl anbot, einen Theil der algerischen Schützen nach Marokko zu entsenden. Um der gegenwärtigen Lage zu begegnen, glaube General Sarraïl, nur schwache Verstärkungen nötig zu haben, die ihm unverzüglich gelandt werden.

Die französischen Verluste.

Paris, 13. Aug. Nach Beendigung eines gestern vormittag abgehaltenen Ministerrats, in dem über die Lage in Syrien und Marokko sowie über den Stand der mit England über die Regelung der internationalen Schienen eingeleiteten Verhandlungen berichtet wurde, erklärte Ministerpräsident Painlevé den Vertretern der Presse auf Befragen, daß er in der Tat einen wichtigen Kurier der Generals Sarraill empfangen habe, der einen eingehenden Bericht über die Ereignisse der letzten Tage übermittelt habe. Infolge des schlechten Zustandes der Fernsprecheinrichtungen und der Radioverbindungen sei es nicht möglich gewesen, bisher ein richtiges Bild über die Vorgänge in Syrien zu gewinnen. Bezüglich der Verlustziffern bei den Kämpfen mit den Drusenstämmen könne er angeben, daß rund 800 Verwundete, Gefangene und Vermisste zu verzeichnen seien. Die Festung Queda werde gegenwärtig immer noch belagert, doch sei sie für etwa 4 Tage mit Lebensmitteln versehen. Französische Verstärkungen würden rechtzeitig eintreffen.

nicht gezwieft werden könne. Die Reichsregierung habe ständig den Standpunkt vertreten, daß eine Ermächtigung, auch wenn es sich um wirtschaftlich bedeutsame Fragen handele, im Wege der gemündlichen Gefebgebung angenommen werden könne, wenn die Ermächtigung sich auf einzelne, nicht begrenzte Gebiete beschränkt. Zur Abreise für Sozialrentner und Kleinrentner erklärte Staatssekretär Weismann für Preußen, daß die Durchführung der Reichsstaatsgefchäfte völlig unmöglich sei, wenn das Reich nicht die Mittel hierzu bereitstelle. Die preussische Regierung werde die Reichsregierung bitten, das Gesetz nicht eher zu verfehen, bevor nicht das Reich die erforderlichen Mittel zur Verfehung gestellt habe.

Stresemann zwei Jahre Minister.

Berlin, 13. Aug. Am heutigen Tage blüht Stresemann auf eine zweijährige Tätigkeit als Mitglied des Reichskabinetts zurück. — Die „Tägliche Rundschau“ erinnert daran, als Stresemann von zwei Jahren den Posten des Reichsfinanzlers übernahm, die Not im Ruhrgebiet und die Siegesverwüsthung Vincennes ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, während sich die inneren politischen Gegensätze in Deutschland noch zu verschärfen schienen, und das bis dahin immer noch erträglich fließende Gewässer der Inflation im Vorrath stand, mit unheimlicher Geschwindigkeit zum rasenden Strom anzuwuchsen. Stresemann hatte den Mut und die Durchbereitschaft, in diesem Augenblick, der wenig Dank verleiht, die Ägyl in die Hand zu nehmen. Das Volk weiß dann weiter darauf hin, daß Stresemann als Außenminister die Trübsalzeit hatte, der erste zu sein, der „Eisernerfressen am frühen Himmel der deutschen Politik“ vernahm. Anthen hat es klar geworden, daß er recht behaltend lag. Es läßt sich heute nicht mehr leugnen, daß wir vorwärts gekommen sind.

Nach das „Achtuhr-Morgenblatt“ kommt in einem Heftchen über die letzten zwei Jahre Aachenpolitik zu dem Schluss, daß sie uns unversehrt ein Stück Weges vorwärts gebracht haben. Wie können, so schreibt das Blatt weiter, in der Augenpolitik die Gegner nur von Schützengräber zu Schützengräbern treiben. Für einen Generalangriff der Umkehrung der welschpolitischen Verhältnisse sind die Mittel nicht in unserer Hand. Diese wäre Arbeit ist nicht geeignet, Popularität zu schaffen. Aber sie wird vielmals einmal in der nächst kommenden Betrachtung „herer Zeiten mehr erwünscht werden, als es die Gegenwart leitet.“

Die Zahl der Oplanten.

w. Berlin, 13. Aug. Von der polnischen Preise wurden die in der deutschen Note vom 10. 8. angegebenen Zahlen über die Oplanten angezweifelt. Dazu ist folgendes zu bemerken:

Nach den von der polnischen Regierung übergebenen Listen sollten sich Anfang des Jahres noch etwa 35 000 deutsche Gefangenen in Polen befinden. Durch Aufzählungen an jeden einzelnen Exulanten wurde festgestellt, daß in Wirklichkeit es 26 000 waren, von denen 20 000 bis zum 1. 8. Polen verlassen sollten. Das deutsche Generalratulium in Polen stellte bisher für etwa 19 000 Exulanten Umwandlungspapiere aus. Da ausserdem die Beschaffung der Freischiessscheine und der Abtransport der Möbel in der Regel durch die Vermittlung des deutschen Generalratulats geschieht, kann mit Sicherheit gesagt werden, daß wenigstens

17 000 deutsche Optanten tatsächlich bereits aus
Polen ausgewanderten

von diesen 4000 bereits im Juni. Dieselbe Zahl ergibt sich daraus, daß etwa 8000 Personen abwanderten, ohne das Lager Schneidenitz zu berühren, während dieses Lager bisher über 9000 Personen aufgenommen hat. Wenn die Zahl der polnischen Öpstanten in Deutschland nicht mit der gleichen Gratztheit feststellen läßt, so ist dies nur die Schuld der unvollständigen und unzulänglichen polnischen Listen. Nach diesen Listen hätten sich zu Beginn des Jahres noch etwa 13 000 polnische Öpstanten in Deutschland befunden sollen, wozu weitere 6000 kommen, die nur vor den deutschen Behörden öpantiert. Nach den Feststellungen der deutschen Behörden hatte jedoch schätzungsweise der 3. bis 4. Teil dieser Öpstanten Deutschland damals schon verlassen, so daß die wirkliche Zahl auf 13 000 bis 15 000 anzunehmen bemerkenswerten Abwanderung Öpstanten bis zum Frühjahr dieses Jahres ist nichts feststellbar gewesen. In der letzten Zeit

Zur preussischen Amnestievorlage.

Der Sozialanzeiger will erfahren haben, daß das preussische Kabinett voraussichtlich am Freitag, spätestens am Sonnabend definitiv Beschluß über die preussische Amnestievorlage fassen werde. Das Amnestiegesetz dürfte dann, da der Landtag nicht tagt, als Not-Gesetz in Kraft gesetzt werden.

w. Berlin, 13. Aug. Dem ständigen Ausschuss des preussischen Landtages ging jetzt die Vorlage der preussischen Staatsvereinerung über die preussische Landesamnestie zu. Sie sieht entsprechend der Reichsamnestie für die in dieser ausgesetzten Straftaten unter den gleichen Voraussetzungen und im gleichen Umfang Straferlass und Niederschlagung schwebender Verfahren vor, soweit die Straftaten von preussischen Gerichten abgeurteilt oder abzuurteilen sind. Sie geht jedoch über den Rahmen der Reichsamnestie hinaus, indem sie nicht nur eine Anzahl verbandter politischer Delikte einbezieht (s. V. Ministerverleumdungen, unerlaubten Waffenbesitz, Zuwiderhandlungen gegen Verordnungen politischer Parteien oder politischer Verbände und damit in Zusammenhang stehende Straftaten) sondern auch die Amnestie überhaupt auf öffentliche Kundgebungen im politischen Kampf erstreckt.

Der Reichspräsident in Bayern.

Wien, 12. Aug. Der Reichspräsident begab sich mit einem Teil seiner Begleitung und mit einem großen freizeitlichen offiziellen Personalkorps mittels Sonderzuges nach Garmisch-Partenkirchen und von dort über Mitten- walde, Kreuzeu und Badnan nach Garmisch am Starnberger See. Die Fahrt galt der Besichtigung der Garmisch-Kraftwerke. Der Reichspräsident wurde überall von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Bevorstehender Besuch in Schwerin.

Schwerin, 13. Aug. Der Reichspräsident wird hier am 13. 9. eintreffen, um der mecklenburgischen Regierung einen Besuch abzustatten.

Der Reichstag hat gestern im Eilmarschtempo den Rest seines Beratungsstoffes verabschiedet. Die Schlussfikung war insofern von größter politischer Bedeutung, als die Opposition vor der dritten Besung der Zollvorlagen eine Protesterklärung abgegeben hat, die sich gegen das Verhalten der Regierungsmehrheit richtet, und die möglicherweise noch zu weiteren inneren politischen Konsequenzen führen muß. Es ist immerhin ein sehr seltener Fall, daß die Opposition sich ausdrücklich weigert, sich an weiteren sachlichen Beratungen zu beteiligen, und daß nur eine ganz einfache Abstimmung über die so außerordentlich wichtige Gesetzesvorlage erfolgte. Nunmehr schließt eine Tagungsperiode des Parlamentes ab, die von beipiellos heftigen parlamentarischen Kämpfen ausgefüllt war, und deren ganzer Verlauf ein äußerst bedeutendes Bild von der innenpolitischen Situation abgeben muß. Führende Parlamentarier erklären heute, daß es die höchste Zeit war, den Reichstag in die Ferien zu schicken, denn die mit Konfliktstoffen geladene Atmosphäre würde eine Fortführung der sachlichen Verhandlungen ganz unmöglich gemacht haben. Vemerksenswert ist auch die Tatsache, daß die Regierungsmehrheit des Kabinetts Luther gegenüber den leidenschaftlichen Angriffen der Opposition standhielt und durch ihr Zusammenhalten die schnelle Verabschiedung der Zollgesetze ermöglichte.

Die gestrige Reichstagsagung wird wie verschiedene sehr interessante Momente auf, die festgehalten werden müssen, um sich ein klares Bild über die innenpolitische Situation des Kabinetts Luther machen zu können. Zu der Verabschiedung der Zollvorlage hatten die Regierungsparteien den letzten Mann herangeholt, da sonst die Gefahr bestanden hätte, daß die Regierung in der Minderheit gelassen wäre. Von Seiten der Opposition, einschließlich der Deutschvölkischen, wurde überhaupt keine Stimme abgegeben, so daß man auch unmöglich das Stimmenverhältnis ausmessen kann. Hätte die Opposition gemeinsam gegen die Vorlage gestimmt, was erfolgt wäre, wenn sie nicht gewissermaßen in einen Abstimmungstreik eingetreten wäre, so hätte die Mehrheit der Regierung beinahe 25 bis 30 Stimmen betragen. Die weiteren Beratungen zeigen aber, daß die Regierung in Zukunft noch mit der sachlichen Mitarbeit der gemäßigten Opposition rechnen kann, wenn es darauf ankommt, lebenswichtige Fragen zu entscheiden. Dies gilt insbesondere für die selbstlose Verabschiedung des deutsch-belgischen Handelsvertrages, bei der es nur eine Auseinandersetzung zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem deutschvölkischen Abgeordneten von Graefe kam. Auch die Amnestievorlage fand die erwartete Mehrheit für die Regierung Luther, so daß man tatsächlich den Eindruck hat, daß der Reichstag nach seinem Wiederauftreten eine gereinigte Atmosphäre vorfinden wird.

Es muß erwähnt werden, daß das Parlament in dem letzten Jahre Ungeheures geleistet hat. Ganz abgesehen davon, daß es möglich war, große Probleme, wie die Aufwertungsfrage, den Finanzausgleich und die Schuldsätze nach harten Kämpfen zu verwirklichen, wurden die diesmal sehr schwierigen Etat- und Steuerfragen trotz unvorhergesehener Zwischenfälle einigermaßen pünktlich erledigt. Man darf nicht vergessen, daß die Nachwahlen des letzten Wahlkampfes vom 7. Dezember und der Präsidentschaftswahl vom 26. April sehr lange Zeit ansetzten, und daß die Gegenstände unter den einzelnen Parteien trotz eingehendster Vermittlungsversuche des Reichstanzlers Dr. Luther nicht überbrückt werden konnten. Das neue Reichskabinett, das seit Anfang des Jahres am Ruder ist, hat in dieser Zeit Gelegenheit gehabt, seine Stärke und Geschicklichkeit wiederholt zu beweisen. Die konsequente Fortführung der Außenpolitik ist nun auch zu der endgültigen Nämung des Ruhrgebiets geführt, und es ist nur noch eine Frage von 14 Tagen, daß auch das Sanktionsgebiet geräumt wird. In den politischen Hinsicht ist es den vereinten Kräften Reichstanzlers und des Außenministers gelungen, die Einheitsfront der Parteien herzustellen, die nach der letzten großen Debatte im Reichstag zustandekam, auch in die Sozialdemokratie aus politischen Gründen der Mäßigungsformel für die Erklärungen der Regierung zugestimmt hat. Wenn jetzt während der Reichssession die außenpolitischen Verhandlungen beginnen werden, so darf sich die Regierung Luther immerhin darberufen, daß die großen Reichstagsparteien von den internationalen bis zur Sozialdemokratie keine Einbringungen gegen das vorgetragene Verhandlungsprogramm erhoben haben, und daß jede deutsche Regierung, die sie aussuchen wie sie will, sich auf den Boden dieses Programms stellen muß. Dieser große positive Erfolg der Regierung beweist, daß trotz der heftigen parlamentarischen Kämpfe, die monatelang ohne Unterbrechung den Reichstag getobt haben, eine Konsolidierung der inneren Verhältnisse eingetreten ist, die es gestattet, nunmehr auch an die Lösung des gewaltigen Problems der Entlastung des europäischen Friedens heranzutreten. In diesem großen Fortschritt dürfte die ganze deutsche Nation eine neue Wendung erhalten, die auch dadurch aufgehalten werden kann, daß eine kleine Verschiebung der parlamentarischen Lage eintritt, die noch einmal auf innenpolitischen Reibungen führen wird.

Amsterdam, 13. Aug. Die Blätter bringen weitere lange Silberreden über die Einzelheiten der großen Unvertheilbarkeitsproben in Ost-Holland. Der in den östlichen Provinzen angerichtete Gefamtschaden wird an- nähernd auf 10 Millionen Gulden geschätzt. Da auch die gesamte Ernte auf dem Felde vernichtet ist und der angerichtete Schaden nur sehr selten durch Ver- sicherung gedeckt ist, befindet sich die Bevölkerung in der bittersten Noth. In allen größeren Städten sind Unter- stützungskommissionen in Bildung begriffen. Die Kö- nigin begab sich in die am stärksten heimgesuchten Ge- biete, besonders in die Gegend von Noorculo, um sich per- sönlich von den angerichteten Verwüstungen zu unter- richten. Mit großer Anstrengung ist es jetzt gelungen, den Telegraphen- und Telephonverkehr fast jedoch noch nicht wiederhergestellt werden können. Der deutsche Ge- sandte hat der niederländischen Regierung seine Teil- nahme an dem schweren Unglück, das das niederlän- dische Volk betroffen hat, zum Ausdruck gebracht.

TU, Clebe, 13. Aug. Ueber die Schüden, die die
 Ausflüßer des Orkans über Holland und die hiesige
 Gegend verursacht, läuft zur Stunde noch eine Un-
 gliedsnachricht ein. Ein Boot mit drei Personen, das
 von Lobitz nach Wismingen auf dem Rheine unterwegs
 war, schlug in den melerobenden Wellen um. Alle drei
 Personen ertranken. In der Rheinnähe ist von Lobitz ruf
 der Sturm mehrere Schiffe los und schleuderte sie gegen
 das Ufer; dabei sank ein Schiff in wenigen Minuten.

TU. Netzeren, 13. Aug. Der Regierungspräsident
 aus Schleswig und andere Vertreter der Regierung
 haben das durch den Orkan verwüstete Gelände in Netzeren
 (Holftein) besichtigt. Sie werden über ihre Ein-
 drücke an die Regierung in Berlin berichten und finan-
 sielle Hilfe für das schwer heimgesuchte Gebiet erbitten.

Freitag, 13. Aug. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden Prag und die Westhälfte von Böhmen von einem Unwetter heimgesucht, das stellenweise katastrophalen Charakter hatte. Am schwersten dürfte das Aufheben der Beraun bebroht worden sein, wo ein starker Hagel niederging. Die angeschwollenen Bäche und Flüsse rissen alles mit fort, was ihnen in den Weg kam. Durch den Sturm wurden in den Wäldern zahlreiche Bäume entwurzelt. Auf den Feldern und an den Gehäusen wurde großer Schaden angerichtet. Auch am Eisenbahnerzweig sind infolge des Unwetters Unterbrechungen zu verzeichnen. Auf der Strecke Prag—Bílá wurde der Eisenbahndamm in einer Länge von 10 Meter durchbrochen.

Der ganze Blotvicher Bezirk ist von einer umgebenen elementaren Katastrophe heimgesucht worden, die durch die anbauernenden Regengüsse verursacht wurde. Die angeschwollenen Bäche vernichteten sich mit dem Ostwindstich zu einem mächtigen Strom, der hölzerne und steinerne Brücken auf seinem Wege mit sich fort riß. Im benachbarten Gebiete richtete das Wasser um Witterung große Verwüstungen an. Es brach in eine ganze Reihe von Gebäuden, aus denen es Abel, Gerde, Kleie, Vieh und Geflügel forttrug. Die Menschen konnten nur das nackte Leben retten. Über 30 Häuser wurden beinahe vollkommen vernichtet. Zwei Frauen kamen ums Leben.

TU. Berlin, 13. Aug. Der in Marokko weilende Be-
 ziehungen über den Prozentfuß der Deutschen in der
 ausländischen Fremdenlegation gemacht, die zu niedrig
 in dürften. Die Telegraphen-Union ist in der
 Lage, auf Grund authentischen Materials folgende
 Zahlen zu veröffentlichen: Die Fremdenlegation zählt
 1000 Mann; davon sind allein 14000 Deut-
 sche und Deutsch-Oesterreicher. Die Frem-
 denlegation ist mit ihren Hauptleuten seit drei Monaten im
 Kampf eingesetzt. Von den Verlusten entfallen an Toten
 infolgedessen 2500 und an Verwundeten rund 5000 auf
 die deutschen Mitglieber der Legion. In diesem Zusam-
 menhang kann festgestellt werden, daß Fremdenlegationäre
 nach vielen Jahren nach Deutschland zurückkehren ohne
 die Entschädigung, allein mit 10 Proc. d. h.
 etwa 2 M. Reisegeld, ausgerüstet.

7U. Düsseldorf, 13. Aug. Die Tätigkeit herrscht augenblicklich beim französischen Kriegsgericht in Düsseldorf. Vor ihren Urteilen wollen die Franzosen noch einmal die Verfahren zu Ende führen, bei denen die Untersuchungsverfahren abgeschlossen sind. Nachdem in der letzten Woche der umfangreiche Bidingprozess durchgeführt worden ist, findet am Freitag, den 14. August, ein großer Mordprozess statt. Es handelt sich um einen Vorfall, der sich in der Nacht zum 9. Februar 1923 vor dem Bahnhofsgebäude in Völkum abspielte hat. Es

Wobon lebt die große Masse der russischen Bevölkerung besonders in den Hauptstädten? Wie steht es im heutigen Rußland aus? Befindet sich Rußland im Abwärtsbau oder in einem allmählichen Vorschub? Das sind Fragen, auf die der russische Leser nur widerprücksvolle und meistens unrichtigste gefälschte Antworten erhält. Wir wollen versuchen, auf Grund neuester Unterlagen ein jetziges Bild der russischen Verhältnisse darzu-

Unter dem kommunistischen System ist die
Höchstgrenze des Gehalts in Sowjetrussland auf
6 Rubel (400 Mark) festgelegt. Man muß aber
eine Rast nicht so sehr genau nehmen. Die sogenann-
ten „Spezialisten“, d. h. Fachleute auf irgend
einem Gebiet, Ingenieure, Techniker, Ärzte u.
ähnlichen außer ihrem Gehalt noch viele Ergänzungs-
zulagen, aus denen sich schließlich ziemlich hohe Be-
züge ergeben, bis zu 6-700 Rubel im Monat.
2000-1400 Mark). Dabei bezahlen solche „Spe-
zialisten“ eine lächerlich niedrige Miete, 6-5 Rubel
(-10 Mark) im Monat, was bei den sehr billigen
Wohnmitteln (ein Pfund Fleisch kostet etwa 50
Kopeken) ihnen eine sehr erträgliche Existenz ermöglicht.
Im Sommer können sie sogar für ihre Familien
eine Villa in Krim oder in Kaukasien, die es in Rußland
nicht gibt, und nur für das Proletariat, gibt, mieten
bzw. eventuell sogar eine kleine im Ausland
besitzen. Da ab und zu auch Beförderungen
nach den obersten Behörden vorkommen, so ist es

Paris, 13. Aug. Der Londoner Korrespondent der Havas-Agentur verbreitet folgende offiziöse *Aussage* über die Londoner Konferenz:

Briand hatte Chamberlain gegenüber den Wunsch zum Ausdruck gebracht, mit ihm einige Stunden zu verhandeln, um sich weitere mit ihm verhandigen zu können, als es der Notenaustausch ermöglichte. Der französische Minister des Aeußeren war mit vollem Recht der Ansicht, daß die Diskussion über das Sicherheitsproblem durch einen direkten Meinungsaustausch besser gefördert werde als durch den Austausch diplomatischer Noten. 48 Stunden waren von Briand und Chamberlain genügt gefaßten worden, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Die vorhergesehene Zeit ist nicht einmal nötig gewesen, denn nach drei Verhandlungen ist das Ziel, das sich Briand gestellt hatte, vollkommen erreicht worden und zwar auf eine Weise, die den beiden Parteien Befriedigung gibt. Es handelte sich darum, die Grundlage für eine eventuelle Diskussion zu schaffen, aber wohl verstanden, eine Grundlage, die noch abgeändert werden könnte, weil eine der abschließenden Parteien noch nicht befragt wurde, und weil außerdem Belgien und Italien noch nicht offizielle Mitteilungen von dem Meinungsaustausch in London erhalten haben. Es wäre jedoch unrichtig, zu sagen, daß man in London einen Patentwurf vorzulegen beabsichtigt habe, in der Absicht, ihn den Deutschen verbreitet worden, daß diese falsche Auslegung von deutschen Diplomaten gegeben worden sei. Die beiden Minister hätten etwas Ähnliches nicht versucht und die gemeinsame Absicht sei, mit den Vertretern des Deutschen Reiches auf zu diskutieren, aber nicht sie zu zwingen, die im voraus festgelegten Bedingungen eines Vertragsentwurfs zu unterzeichnen. Es beruhte sich von selbst, daß man das Terrain für diese Diskussion vorbereitet habe, indem man das Mittel im Auge gefaßt habe, die von den Alliierten in ihrer Note vom 16. Juni enthaltenen Grundsätze zu materialisieren. Das sei am Dienstag und Mittwoch geschehen, indem man die Auffassung in Rechnung gestellt habe, die die englische und die französische Regierung als Bedingung mit Deutschland zu Ende führen könne. Volkommene Einverständnisse über die Bedingungen, unter denen man die Diskussion mit Deutschland einleiten wolle, sei erzielt worden, und jetzt stehe es den Deutschen an, sich den Alliierten anzuschließen. Die Note, die hierzu auffordere, sei sehr deutlich und sehr klar, um ein Abkommen zu ermöglichen. Man habe bereits gesagt, daß die englische und die französische Regierung die Fälle erörtert hätten, die die Anwendung von Sanktionen zu nach sich ziehen können. Ob zwar die von den Staatsmännern am Tage gelegte Forderung aufgegeben werden könne, ohne man doch annehmen, daß sie sich auf die Bestimmung einer gewissen Anzahl dieser Fälle beschränkt hätten. Gewisse Kategorien seien von beiden Seiten vorgeschlagen worden, unter denen eine Wahl getroffen werden könne, die die vier Fälle umfasse, unter denen eine direkte Intervention stattfinden könne, ohne daß man die Angelegenheit dem Völkerrecht zu unterbreiten brauche.

Paris, 13. Juli. Wie der Berichtsfalter des
Latin aus London meldet, sind die 4 von Briand
und Chamberlain festgelegten Fälle, in denen es
Frankreich gestattet ist, anzugreifen,
eine daß der Völkerverbund in die Erscheinung tritt
und wo die von Großbritannien gegebene Garantie
fort in Kraft treten soll, die folgenden:

1. Ein Gefallener in Frankreich; 2. Maschinengewehr einer deutschen Truppe in der demilitarisierten Rheinlanzone; 3. die Gruppierung von Truppen in unmittelbarer Nähe der Rheinlanzone, die auf einen Einbruch schließen läßt; 4. der Bau von Festungen mit anderen Arbeiten, die einen ausgeprägten militärischen Charakter tragen. Alle diese Mängel sollen nicht

Paris, 13. Aug. „Matin“ berichtet aus Wiesbaden: Hesseborn, Duisburg und Ruhrort wurden am 25. 8. vollkommen geräumt sein.

in Wunder, daß man in Rußland doch „leben“
Die oberen Sowjetbeamten betätigen sich auch
als Schriftsteller in offiziellen Zeitungen
und Zeitchriften, wobei sie sehr schöne Honorare
erleben. Der bekannte Dichter Majakowski, der
als starker Vorkämpfer des kommunistischen
Systems in Rußland berüchtigt hat und sogar als
Sowjetpubandour gilt, hat für ein staatliches
Denkmalveranschlagung ein Meßlamegedicht aus nur
zwei Zeilen verfaßt, wofür er das ungeheure
Honorar von 500 Fischebonnets = 5000 Mark er-

Den kleineren Beamten und Angestellten geht natürlich nicht besonders gut. Sie beziehen durchschnittlich ein Gehalt von 30—60 Rubel im Monat, wovon noch Mäzage zugunsten verschiedener kommunistischer Organisationen abgehen. Außerdem fliehet über ihnen die Gefahr, jeden Augenblick abgebaut zu werden. Sie bezahlen aber gleichzeitig eine minimale Miete, denn die Miete wird nur auf Grund nach der Klassenangehörigkeit und der Beschäftigung des Mieters berechnet. So bezahlen Arbeiter, ein Beamter oder Angestellter die gleiche Miete, während Kaufleute, Geschäftsleute und Personen, die aus irgend einem Grunde als „bourgeois“ bezeichnet werden, viel höhere Beträge zahlen müssen.

Die Zahl der Stellungen und Arbeitslosen ist der sehr groß und ihre Lage oft vergeblich. Dem Abbau erhaschen sie zwar zuerst eine Unterbringung vom Staate, müssen aber später in eigenen Mitteln auskommen. Ein Glück ist für sie, wenn sie noch etwas zu verkaufen haben. Denn die Preise für Metall sind sehr niedrig, und man kann man herbeizuden Fußbodenrand aus Metall nicht mehr als für 30 Rubel verkaufen. Ein grundloher Stiefel mit mit ca. 15 Rubel

als feststehend zu betrachten sein, sondern mit Deutschland diskutirt werden. Was die geplanten direkten Verhandlungen mit Deutschland anbetrifft, so sei die abzu- sendende Note so gehalten, daß Deutschland selbst die Initiative zu einer Zusammenkunft mit den Vertretern der alliierten Länder ergreifen könne. Was die östlichen Schiedsgerichtsverträge be- trifft, so scheint, daß eine Formel, die auch von Deutsch- land angenommen werden könne, die ist, daß diese Schiedsgerichtsverträge gemeinsam von Frankreich und dem Völkerrund garantiert werden.

Briand wieder in Paris.

Paris, 13. Aug. Briand ist heute nachmittag hier angekommen.

Eine große Konferenz das beste.

Berlin, 13. Aug. Wie die „Tägliche Rundschau“
 dem Reichsaussenminister nahesteht, mit-
 theilt, erachtet sich nach Abschlus der Londoner Bespre-
 chungen an zukünftiger Stelle folgende Auffassung über
 die weitere Behandlung der Garantiefrage: Aus der
 Fülle von Nachrichten, die aus London über den Gang
 der Besprechungen herüberkommen, läßt sich schon heute
 das Eine annehmen, daß die Antwort wahrheitsgemäß nur
 kurz und im höchsten Grade gehalten sein wird, und daß
 sie der deutschen Regierung keinen Anlaß geben
 dürfte, den Notenaustausch fortzusetzen.
 Vielmehr scheint der Gang der Dinge nun auf
 eine mündliche Besprechungen loszufahren. Für
 die Form der mündlichen Besprechungen sind im Laufe
 der Zeit drei verschiedene Möglichkeiten aufgetaucht.
 Die erste dieser Möglichkeiten ist eine juristische
 Konferenz der drei am meisten beteiligten Mächte,
 Deutschland, Frankreich und England. Eine derartige
 Konferenz hätte nicht den ganzen Fragenkomplex be-
 handeln sollen, sondern nur die Frage des Wechselpf-
 des. Sie dürfte wohl noch ernstlich nicht mehr in Betracht
 gezogen werden. Eine andere Möglichkeit für eine per-
 sönliche Zusammenkunft ist die einer Besprechung
 der Außenminister. Zweifellos wäre es nicht
 uninteressant, wenn auf diesem Wege einmal diejenigen
 leitenden Staatsmänner, die sonst im allgemeinen nur
 durch ihre Vorgesetzten miteinander zu verkehren pflegen,
 auch persönlich kennen gelernt hätten. Der Gedanke
 einer Zusammenkunft der Außenminister sollte aber o-
 ftenbar bei seiner Verwirklichung nicht nur ein gegen-
 seitiges Kennenlernen bedeuten, sondern es würde durch
 ihn eine grundsätzliche Einigung über die ganze Frage
 des Wechselpfdes erstrebt werden, jedoch nachher
 nur noch die Einzelheiten des Schlussprotokolls fertig zu
 stellen hätten. Freilich hat sich schon gegen eine große
 Konferenz im Vorstadium in London ausgesprochen. Es
 ist nun aber einmal nicht aus der Welt zu schaffen, daß
 sich auf einer kleinen Konferenz der Minister von dem
 sehr umfangreichen Umfange ganz ähnliche Schwierig-
 keiten in der Behandlung ergeben würden, wie bei der
 juristischen Konferenz und wie sie sich bei den Ver-
 handlungen von Dr. Simons in London im Gegen-
 satz zu den vorstehenden Verhandlungen in London ergaben.
 Diese Ueberlegungen weisen folgerichtig darauf hin,
 daß auch diesmal die Erörterungen, die sich aus dem
 bisherigen Notenaustausch über den Wechselpfz er-
 geben, in einer großen Konferenz geführt
 werden sollten, bei der vielmehr als bei jeder anderen
 Besprechung im kleinen Rahmen von vornherein die Ge-
 währ besteht, daß nach der Konferenz die Parla-
 mente und Parteien der verschiedenen Länder sich auch hinter
 die von ihren Ministern getroffenen Abmachungen stel-
 len werden. Die Dinge wirklich zum Erlöse zu bringen,
 liegt jedoch nicht nur im Interesse des Deutschen Volkes,
 es liegt ebenso sehr im Interesse Frankreichs. Nur
 wenn endlich einmal die Gewähr dafür vorhanden ist,
 daß Europa auf lange Sicht hinaus vor neuen Kriege-
 swirren bewahrt bleibt, daß nicht brutale Sank-
 tionspolitik die Völker immer weiter auseinanderreißt,
 statt sie zusammenzuführen, nur kann wird auch das
 Vertrauen in die europäische Wirtschaft zurückkehren und
 sich festigen, was im Hinblick auf die finanzielle welt-
 herrschende Macht der Vereinigten Staaten von Ame-
 rika, doch in Frankreich mindestens ebenso sehr wie in
 England bräutet werden muß.

Berlin, 13. Aug. Laut W. Z. werden der Reichs-
kanzler und der Reichsaussenminister morgen oder über-
morgen eine Erholungsreise auf einige Tage antreten.
Wenn die Ueberwindung der französischen Antwortnote
abgeklungen wird, werden beide wieder rechtzeitig in
Berlin eintreffen.

Hitler darf nicht nach Oesterreich.

Wie die Blätter aus Wien melden, ist Hitler, der zur Teilnahme am nationalsozialistischen Parteitag in Wien eingeladen worden war, von dem österreichischen Unbestandskrankeamt die Genehmigung zur Einreise verweigert worden.

meriet, während ein Bescheinsflügel schon für 100—400 Rubel zu haben ist. Die Kleidungsgegenstände und Gebrauchsvorartikel sind dagegen ungeheuer werth. So kostet z. B. ein Anzug ca. 300 Rubel (30 Mark). Deshalb schämt man sich auch nicht, abgerissenen und zerlumpten oder in selbstgeknähten, oft aus Gardinen oder Wollstoff zu sammengestrichenen Kleibern und Kosfilmen herumzugehen, während andererseits zuweilen Damen aus dem Kreise der obersten Gesellschaften in eleganten pariser Toiletten zu sehen sind.

Was das äußere Bild in den Hauptstädten betrifft, so muß man sagen, daß die Käufer jetzt verhältnismäßig gutem Zustande gehalten werden, während die öffentlichen Anlagen und Gärten doch ziemlich vernachlässigt aussehen.

Das Theater spielt zur Zeit im russischen Leben eine sehr große Rolle, denn es ist wohl die einzige Kasse, wo der Zuschauer abends geistige Erholung und reinen Kunstgenuß schöpfen kann. Die ehemals staatlichen Theater sind jetzt verstaatlicht und werden von der Regierung finanziell stark unterstützt. Der Spielplan der Staatstheater umfaßt, außer klassischen Werken, viele europäische Meisterwerke, wobei die deutsche Kunst stark vertreten ist. Aufser Wagner-Opern, die sich in Rußland einer geradezu ungeheuren Popularität erfreuen, sehen wir auch Faust, Salome, sowie Schrekers „Herrn Klang“ von dem Spielplan der Staatsobertheater in Kiengrad, Sankt Petersburg, „Maria Stuart“ und „Die Räuber“, sowie die moderne Schattenspiele von Toller gehören zu den populärsten Stücken des staatlichen Schauspielhauses. Der Spielplan der Operntheater sehen häufig die Schläger-Operetten von Calman, Fall, Lehár und Bromme. Auch den Staatstheatern ist in Kiengrad eine Reihe von neuen Theatern entstanden, von denen viele durchaus vorzügliche sind.

Die **Christlich-nationalen Arbeitervertreter** aus dem Ruhrrevier wollten nur einen Lohn beim Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Gronowski, um ihn über die durch die Entlassungen geschaffene Notlage der Arbeiterschaft eingehende Mitteilungen zu machen und die Provinzialverwaltung zu ersuchen, auch ihrerseits zur Abhilfe der Notlage und Arbeitslosigkeit Maßnahmen zu treffen, durch weitgehende Ausübung von Vollstandsarbeit, ferner der Provinzialverwaltung. Der Oberpräsident wies darauf hin, daß zur Ausführung der Provinzialarbeit gesetzt worden seien, die den von den Arbeitnervereinigungen angeregten Zwecken dienen sollten. Der Oberpräsident hatte volles Verständnis für die große Not, die im Ruhrrevier herrsche, und er versicherte, daß er alles, was in seinen Kräften stehe, tun werde, um der Not der arbeitenden Bevölkerung zu lindern. In der Rede wurden auch auf die Schnellbahn, Bau von Verkehrsstraßen und auf das Seidlungsproblem hingewiesen, um hier eine Möglichkeit zur Unterbringung von Erwerbslosen zu schaffen.

TU. Berlin, 13. Aug. Wie die Morgenblätter aus
 Brüssel melden, theilte die Agence Belge mit, daß der
 Fall Graff einem deutsch-belgischen Gerichtshof unter-
 breitet werden würde. Er sei Gegenstand der Prüfung
 der Minister für Justiz und Auswärtiges gewesen. Man
 sei der Auffassung, daß ein Justizirrtum vorliege.

TU. Moskau, 13. Aug. Die großen russischen Ma-
 näder werden im September zu gleicher Zeit im Norden
 an der estländisch-lettischen Grenze und im Süden an der
 polnisch-rumänischen Grenze stattfinden. Im ersten Teil
 der Manöver, an denen Mitglieder des Kriegsrevolutions-
 rates teilnehmen sollen, werden zwei Divisionen Kavale-
 rie, eine Division Infanterie und technische Abteilungen
 verwendet werden. Im zweiten Teil der Manöver, die
 einige Tage später stattfinden, werden vornehmlich Ka-
 vallerieabteilungen in einer Stärke von vier Divisionen zur
 Verwerbung gelangen. Im zweiten Teil soll auch
 die Kavallerie des Reitergenerals Budennyj eingelegt
 werden. Zu den Manövern sollen viele ausländische
 Gäste, alles Mitglieder der „Internationale“, eingeladen
 werden.

TU. **Minsk**, 13. Aug. Die sowjetrussischen Behörden beabsichtigen eine vollständige Militarisierung der weißrussischen Bevölkerung vorzunehmen. Aus diesem Grunde sollen an die Berufsverbände Waffen verteilt und mit der militärischen Ausbildung sofort begonnen werden. Aushebungen sollen vorläufig zweimal in der Woche abgehalten werden.

TU. Berlin, 12. Aug. Wie wir erfahren, ist es einem Direktor Meißner in Hamburg gelungen, ein neues Schnellschiff zu konstruieren, das von großer Bedeutung für die Dampfschifffahrt werden kann. Durch einen besonders konstruierten Einbau erhält das Schiff eine bedeutende Fahrgeschwindigkeit. Die Einrichtung ist so angeordnet, daß der Wellenrieb vor dem Bug, der dem fahrenden Schiffe einen großen Widerstand entgegenstellt, vollkommen verschwindet und auch die dem Bugwasser im Gefolge habende Klemmung am Heck beseitigt. Die bisher angestellten Versuche sollen ein günstiges Resultat ergeben haben. Nach Besprechungen mit den Direktoren größerer Werften und mit der Hamburger Schiffbau-Versuchs-Anstalt sollen auf letzterer größere Versuche über Einbau, Kraftantrieb und Kraftaufwand gemacht werden.

Havas meldet französische Erfolge.
Paris, 13. Aug. Havas meldet aus Meulan vom

2. 8.: Die Aktion der französischen Truppen am 2. und 3. August zeigte günstige Ergebnisse. Der Feind hat sich demoralisiert und sich lieber die nördliche Linie von Senkou Situa zurückgezogen unter Aufgabe seiner Stellungen auf Dschabel Sagar. Man meidet, daß mehrere nördliche Abteilungen Verhandlungen wegen ihrer Unterwerfung wünschen. Die Zusammenarbeit der französischen und spanischen Truppen besteht sich ständig. Die neue Lage macht auf die französischen Truppen den künftigen Einbruch. Die Gibe Itch ein wenig an, und es war möglich, verschiedene französische Abteilungen für 24 Stunden aus dem Operationsgebiet zu ziehen und ihnen Ruhe zu verschaffen.

TU. Madrid, 13. Aug. Die Riffabthlen haben die Franzosen bei Riffane zurückgedrängt. Bei Dffanen ist noch ein erbitterter Kampf.

erfolgen. Zu ihnen gehören das Theater des ultra-
rechten Meglisseurs Wehrhald, das Theater der
Revolution usw. Im Arbeitstheater der proletari-
schen Kultur treten neben Berufsschauspielern auch
Arbeiter auf. Die Stücke werden nicht nur auf
der Bühne, sondern zuweilen auch mitten unter
den Maschinen einer Fabrik aufgeführt.

Bemerkenswerth ist die Tatsache, daß Nebenbei ist wenig oder gar nicht beliebten Frauen sowie Kadetten, in den Kabarets, die man in jeder europäischen Großstadt zu sehen bekommt, im modernen Ausland unmöglich wären. Selbst die Wodden sind verboten, und sogar der Verkauf von roten zu solchen Tänzen ist strafbar, denn nach der Auffassung der Sozialregierung wird der formunwürdige Geist durch solche Tänze geschädigt. Die Prostitution ist in Russland abgeschafft und ein Verstoß gegen die europäischen Sinne gilt dort gänzlich aenicht.

In den Straßen der Hauptstädte begegnet man Scharen der „Konfomolisi“ (Verband kommunistischer Jugend), die mit dem Wingen antirevolutionärer oder revolutionärer Lieber militärisch manövrieren. Ein sehr populäres Lied hat den Refrain: Wir wollen den Bourgeois besuchen und ihm die Lippen einschlagen! So, so und weiter nittschewitsch.“ Dieser Refrain ist in Plakaten sogar in den Straßenhauwagen ausgehängt.

Und trotz allem geht in den Großstädten eine überdeutliche Arbeit vor sich. Nach dem Zusammenbruch des zaristischen Staates kam der Bürgerkrieg, der drei Jahre lang wüthete und das kulturelle Leben vollständig zerstört. Ein Wiederaufbau ausgangsliehuen Grundlagen ist nicht leicht. Er hat aber begonnen und es besteht kein Zweifel, daß trotz aller Schattenseiten Rußland sich doch auf dem

Die Reichsreg
dem Geboten, e
Bege zu leiten. A
Samstag, im Okt
Maßnahmen zu
enthielt also nicht
Erklärung doch i
gefunden, was un
tzen Töden namer
waltig in die Häh
nicht nur eine Br
ins Auge gefaßt, e
striepprodukt gefe
port die Wege zu
reiz zu stärkerem
Rabinett und die
Mittel wohl für d
nesten waren. D
Eingriffes in die
wieder abgekomme
Jahre abschredend
setzung des Preis
Erfolge zeitigen w
einen Abbau der
neuesten Reichslag
Prozent herabgefe
Produktion ganz
möglich sein, beson
Weg vom Erzeuge
ben, von einem Ze
Preise herauszuset
auf dem Lebensmi
wieder hergestell
großen Handelsver
tät haben, das sic
herstellend das We
ber die Ausfaltung
Kriegs- und Nach
nigh durch ihre ab
Sichstverständnis
nicht verläumen,
Ausnutzung ihres
wirtschaftlichen De
geßstandnis gemach
tard werden soll.
trotz des Zollschu
Produktion erhebli
das sich poltriche
steig rücken, Deutsc
nehmen. Das n
wären an sich recht
wird juy allerdings
tzen und Monate e

Ein Teil der
von der Ungerech-
tiseke zu überzeu-
scheid. Der gefor-
Traumgebilde von
in welcher Not uns-
erreichen wollen, als
im stande sind.
Auf welcher Ba-
ziger- und Spares-
scheid? Der Heilich-
und untunlich abge-
ihm geforderbar rein-
undurchführbar ist
bleiben wird.

Wie die wahre
beits- „Gemeinschaft“
aussieht, dafür gibt
Vorstandes einer die
ustriestadt Nare M
Gegensatz, in dem si
Zentraüberband besü
d. a. heißt:

„Der Rentner
den Volks-
mehrheit unseres
Standpunkt; zur
nicht kommen lass
einstimmig bagege
Warum dieser H
einen Volksentscheid
führte Schreiben m

„Wir wurden
stellig und waren
Regierung, wie
beglückt nach Hau
mit dem Auf
gemeinen zu
etwaiger Mängel
herbeizuführen be
fanatismus
derben.“

=reih: **Eitel**, 13.
 tollz eröffnet Am
 ung. Vor Eint
 der Befreiung des R
 begamnt Johann
 geschienen G. Lei
 Die Tagesordnung
 früheren Sanftrich
 eschlicht, von den
 deren Wahl zugulas
 mögliche Entschei
 regung der Gesund
 tzt Dr. Deutscher
 nigung der Gesun
 einfacht werde und
 warten. Das einze
 ie möglich zentral
 tentenaufnahmein
 wollen der Vorlage
 gemeindefchwern

Bevorstehender Preisabbau.

Der aus dem
ein Oberprüf-
um ihn über
kolle der Ar-
nach und die
überhies zur
t Maßnahmen
nung von Mo-
waltung. Der
Ausführung
nen Markt in
ben von den
dienen so-
hältnis für die
er versicherte,
ke, tun werde,
ag zu ändern.
ie Schnellbahn,
ie Schienenpro-
eit zur Unter-
ium.
genblätter aus
mit, daß der
chshof unter-
der Prüfung
gewesen. Man
vorliege.

Die Reichsregierung trägt sich schon seit langem mit dem Gedanken, einen allgemeinen Preisabbau in die Wege zu leiten. Die Mitteilung des Reichsministers am Samstag, im Oktober, wurden von Seiten des Reichs Maßnahmen zur Senkung der Preise ergriffen werden, enthält also nichts Neues mehr. Immerhin hat diese Erklärung doch im deutschen Volke ein lebhaftes Echo gefunden, was um so verständlicher ist, als in den letzten Wochen namentlich die Preise für Lebensmittel gewaltig in die Höhe geschossen sind. Dr. Luthar hat aber nicht nur eine Preisförmung auf dem Lebensmittelmarkt ins Auge gefaßt, er will auch die Preise für alle Industrie- und Handelsprodukte senken, um für einen stärkeren Export die Wege zu ebnen und der breiten Masse einen Anreiz zu stärkerem Verbrauch zu geben. Lange haben das Kabinett und die zuständigen Ministerien überlegt, welche Mittel wohl für die allgemeine Preisförmung die geeignetsten wären. Von dem Gedanken eines behördlichen Eingriffes in die Preisgestaltung ist die Regierung bald wieder abgekommen, da die Zwangsmittel der letzten Jahre abschreckend wirken und eine gewalttätige Verabfolgung des Preisniveaus wohl kaum die gewünschten Erfolge zeitigen würde. Sie hat infolgedessen zuerst an einen Abbau der Umsatzsteuer gedacht, die ja nach den neuesten Reichstagsbeschlüssen ab 1. Oktober auf ein Prozent herabgesetzt werden soll. Dadurch erfährt die Produktion ganz erhebliche Erleichterungen, es wird möglich sein, besonders jene Waren, die einen weiten Weg vom Erzeuger zum Verbraucher zurücklegen haben, von einem Teil dieser Steuer zu befreien, also im Preise herabzusetzen. Aber nicht genug damit, es muß auf dem Lebensmittelmarkt z. B. der freie Wettbewerb wieder hergestellt werden. Die Regierung steht mit den großen Handelsverbänden in Fühlung, die selbst erklärt haben, daß sie ein starkes Interesse an der Wiederherstellung des Wettbewerbes und vor allen Dingen an der Ausschaltung jener Elemente haben, die während der Kriegs- und Nachkriegszeit den Handel durchsetzen und ihn durch ihre ablenkenden Angewohnheiten in Verfall bringen. Selbstverständlich wird aber die Regierung auch nicht versäumen, die Landwirtschaft zur allerhöchsten Ausnutzung ihres Bodens aufzufordern. Von den landwirtschaftlichen Organisationen ist ihr bereits das Zugeständnis gemacht worden, daß jedes flackernde Erbe gebaut werden soll. Die Landwirtschaft selbst hat auch trotz des Kollapses ein großes Interesse daran, ihre Produktion erheblich zu steigern. Es steht nämlich fest, daß sich zahlreiche ausländische Getreidefirmen (sogar jetzt schon, Deutschland mit billigen Getreide zu überfluteten. Das wird ihnen auch trotz des Kollapses, der an sich recht niedrig ist, gelingen. Ein Preisabbau wird ja allerdings erst im Laufe der kommenden Wochen und Monate bemerkbar machen können.

Wie die wahre Stimmung bei den Aufwertungs-Organisationen aussieht.

Ein Teil der Preise versucht weiterhin ihre Befreiung von der Ungerechtigkeit der getroffenen Aufwertungs-gehalte zu überzeugen. Man ruft nach dem Volkseigenen. Der geforderte Volkseigenen wird aber ein Zeugnisbild von Mangeln bleiben, die verfallen, in welcher Not unsere Wirtschaft sich befindet und mehr erreichen wollen, als Reich und Wirtschaft zu ertragen im Stande sind.

Auf welcher Basis aber wollen die Hypothekenaufwärtiger- und Sparersparverbände den einen Volkseigenen? Der Volkseigenen ist bereits als unpopulär und unzulässig abgelehnt; man hat erkannt, daß die von ihm geforderte reine Individualisierung in der Praxis unumkehrbar ist und trotz aller Agitation dafür auch bleiben wird.

Wie die wahre Stimmung bei den sogenannten Arbeits-Gemeinschaften der Aufwertungsorganisationen aussieht, dafür gibt es ein vorliegendes Schreiben des Vorstandes einer dieser Verbände aus einer großen Industrie- und Handelsstadt klare Auskunft. Es beweist den scharfen Gegensatz, in dem sich dieser Verband gegenüber seinem Zentralverband befindet, wenn es in diesem Schreiben u. a. heißt:

„Der Rentnerbund hat bereits beschlossen, gegen den Volkseigenen zu stimmen. Die Mehrheit unseres Verbandes steht auf dem gleichen Standpunkt; zur Abstimmung habe ich es aber noch nicht kommen lassen. Der Vorstand steht jedoch fast einstimmig dagegen.“

Darum dieser Rentnerbund und der Vorstand gegen einen Volkseigenen sind, das besagt das oben angeführte Schreiben, wenn es weiter darin heißt:

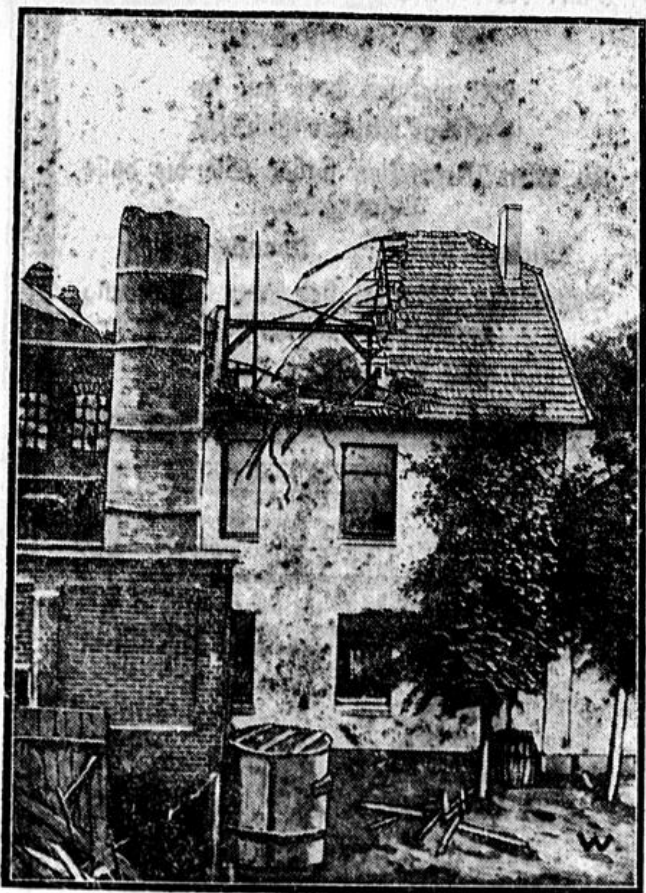
„Wir wurden sehrmerkt als erste in Berlin vor- gestellt und waren mit den Aufwertungsgehal- ten der Regierung, wie sie das Aufwertungsge- halt, beglückt nach Hause gefahren. ... Wir! können mit dem Aufwertungsgehalt in allen al- lgemeinen aufstehen sein und Abänderung etwaiger Mängel durch Gesetz und Rechtspred- herbeizuführen versuchen. Mit Aufwertungs- fanatismus werden wir alles ver- werben.“

Es gewinnt den Anschein, als wenn in Deutschland die wirtschaftliche Vernunft allmählich an Boden ge- winnt. Offen war, daß ihr Sieg bald vollkommen ist. Dann werden Angriffe, wie wir sie bis vor kurzem noch erleben, zur Vergangenheit gehören, deren man sich nicht gerne erinnert. Vielleicht ist bis dahin auch geklärt, inwieweit die Gläubigerbewegung auf die Unterstützung von Hypothekenaufwärtigern zurückzuführen ist, deren Selbst- interesse eine hohe Aufwertung wünschenswert erscheinen ließ.

Gemeinderatsitzung in Eidel.

„Eidel, 13. Aug. Mit der Vertagung des Pro- tocols eröffnet Amtmann Dr. W. Mann die Sit- zung. Vor Eintritt in die Tagesordnung geht es um die Befreiung des Kurbereichs und verpflichtet dann den Bergamann Johann Keller (Rom.) an Stelle des aus- geschiedenen Dr. Seidel durch den üblichen Hand- schlag. Die Tagesordnung beginnt mit der Verpachtung des früheren Sanftfahrers Hofes. Die Gemeindevertretung beschließt, von den angemeldeten Bewerbern 5 zur en- geren Wahl zuzulassen. Die Finanzkommission soll die endgültige Entscheidung treffen. Ueber die Aufwen- dung der Gesundheitsämter Wanne-Eidel sprach Amts- rat Dr. Deutsch. Er erklärte, daß durch die Ver- einigung der Gesundheitsämter die Verwaltung ver- einlicht werde und die Gemeinden infolgedessen viel er- sparen. Das einschlägige Gesundheitsamt solle so bald wie möglich zentral gelegt werden. Auch werde es eine Röntgenaufnahmeeinrichtung erhalten. Die Fraktionen wollen der Vorlage nur dann zustimmen, wenn die 3 Gemeindefürsprecher von Eidel, die schon jahrelang in dieser der Gemeinde tätig sind, mit Rückwirkung vom

Der Zirkon über Heterfen bei Hamburg.



Ein Wirbelsturm verbunden mit Wolkenschichten und Hagelschlägen tobt über Heterfen bei Hamburg. Zahl- reiche Personen wurden verletzt und bedeutender Sach-

schaden angerichtet. Unter Witz zeigt einen hohen ab- gedrehten Kamin, der die stürmische Natur des Sturms andeutet.

1. 4. 25. fest angesetzt werden. Die G. B. nimmt den Antrag mit einigen Änderungen an. Punkt 3: Er- richtung eines Siedlungsamtes für die Veme- ter Wanne und Eidel wird bis zur nächsten Hauptversammlung zurückgestellt. Als Mitglieder zum Aufsichtsrat a) für die Sol- und Thermalbad-G. B. Wilhelmshafen werden die Gv. Rimbach, Dimes (Kriegs- u. Arb. Dpt.), Rau, Braun (Komm.), Riedrich (D. B.), Kampfenel (Komm.), Rüdiger (Wirtsch. Ver.) und der Amtmann, für die Witterstede zum Aufsichtsrat des Verbundgaswerks Gidel-Wanne G. B. die Gv. Keller (Komm.) und Kertmann (Kriegs- u. Arb. Dpt.) gewählt. Punkt 5: Umwandlung der Elektrizitäts- versorgung Wanne-Eidel in eine G. B. m. b. H. wird vertagt. Das Schulgeld für die höheren Lehr- anstalten wurde nach dem Hauptauschuss bestimm- ten Satz festgesetzt. 15 % Freistellen sollen weiterhin vergeben werden. Einer Erhöhung der Steuer für Wanderlagerbetriebe um 500 % stimmt die G. B. auf einen Antrag des Zentrums zu. Mit dem folgenden Punkt: Beamtenangehörigen betrat man äußerst schmerzhaften Boden: Die Einkünfte nahen die Gelegenheit wahr, um in langen pathetischen Reden ihre Antipathie dem Beamtenstand zu bezeugen. Das Schmerzenskind hierbei war (wie bei den Kommunisten immer) die Polizei. Ein Antrag des Amtmanns auf Erstattung von je 200 M. 3 Polizeibeamten wegen er- fassender Unkosten durch den Besuch der Polizeischule in Dortmund, erfuhr, trotzdem die gesamte Rechte für den Antrag stimmte, durch die Mehrheit verteilten Eiden eine glatte Ablehnung. Die Aufstellung der Leh- rerin Schmidt, die an der hiesigen Handelsschule tätig ist, wird genehmigt. Weiter stimmt die G. B. der Be- förderung eines Verordnungsamts und 8 weiteren Gehehilfen in den Beamtenstand mit dem Vorbehalt zu, daß die Regierung auf eine weitere Umstellung von Ver- ordnungsamtsstellen verzichtet. Punkt 9: Die Kriegs- beschädigten Wunden und G. B. m. b. H. haben die Uebernahme der Wundschmerzmittel für ein ihnen von der Re- daktionsgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfsorganisationen Berlin von 200 M. beantragt. Die G. B. beschließt demgemäß. Der Erhöhung der Bezüge der Schulhaus- meister wird nach den Beschlüssen des Hauptauschusses ausgesetzt. Der Punkt „Festsetzung der Miet- preise für die neu erbauten Wohnungen“ wird vertagt. Unter Verchiedenes genehmigt die G. B. den Ankauf einer Parzelle am Banner Saften. Nach der Entgegennahme von einigen Wünschen und Beden- ken ist die Tagesordnung erschöpft, und der Amtmann Dr. W. Mann schließt nach etwa 20minütiger Dauer die Sitzung.

Ein Mord

im Gelsenkirchener Arbeitsamt.

Oberstadtschreiber Recht von einem Arbeitslosen erschossen.

Gestern mittags 11 Uhr wurde im Arbeitsamt der Oberstadtschreiber Recht von dem arbeitslosen Arbeiter Otto Salzwasser erschossen. Salzwasser ist gleich nach der Tat geflüchtet. Nach Aussage der in dem Arbeitsamt anwesenden Beamten hat Salzwasser seine Affen als Arbeitsloser gefordert, und als ihm diese nicht gegeben werden konnten, ohne weiteres den Revolver aus der Tasche gezogen und Schüsse auf den Oberstadtschreiber abgegeben. Der erste Schuß hat Recht an der Hand verletzt und ein Attentat durchgeschlagen, während der zweite Schuß die Herzgegend traf und Recht sofort töd- lich verletzte. Der gleich herbeigerufene Arzt hat nur noch den Tod feststellen können. Der Täter ist wegen Betrugs schon verurteilt, außerdem hat er am 19. Februar d. J. mit noch einem anderen Täter in Dorsten einen Einbruch in die Waffenschule versucht, um die Munition zu rauben. Salzwasser und sein Mittäter hatten sich zu diesem Zwecke mit sämtlichen Einbruchswerkzeugen wie Bohren, Dietrichen, Brechklammern und Winkeln versehen. Salzwasser ist seinerzeit ergriffen und dem Amtsgericht in Dorsten ausgeliefert worden. Salzwasser ist etwa 1,63 Meter groß, hat graue Haare, ist schlank, dunkelblondes Haar und trägt eine Hornbrille. Er ist mit einer roten Bindade, brauner Manteljacke und blauer Sport- hosen auf Zimmer 52/53 der Polizeidirektion, Bank- straße 5-7, gemacht worden.

Zu der schrecklichen Mordtat erfahren wir noch fol- gendes: Kurz vor 11 Uhr erschien der Mörder im Vor- zimmer des Direktors vom Arbeitsamt und verlangte, daß der Direktor nicht anwesend wäre, seine Affen. Der Beamte im Vorzimmer versuchte den aufgeregten Salzwasser zu beschwichtigen und schickte ihn zur Aufnahme- abteilung nach Zimmer 8. Dort war er ebenfalls gleich aufgegriffen und fest. Er verlangte von dem Oberstadtschreiber Recht seine Affen. Dieser wies ihn jedoch in

Soziales.

Um die Familienhilfe in der Ruhrknappschaff.

Q. Bochum, 13. Aug. Die Anträge der Vertriebenen- verleiher in den Verbänden der Bezirksknappschaffvereine betr. Wiedereinführung der Familienhilfe sind über- all abgelehnt worden. In dem Vorstande des Reichs- knappschaffvereins hatten die Vertriebenenvertreter einen ähnlichen Antrag gestellt, auch dieser ist in einer zweimaligen Abstimmung abgelehnt worden. Die Ver- triebenenvertreter im Vorstande des Reichsknappschaff- vereins haben sofort den Reichsarbeitsminister um Ent- scheidung angefragt. Offenheit wird diesem schnell er- folgen.

Legte Sportnachrichten.

Flugsport.

Wasserruppe, 12. Aug. Bei klarem Wetter, aber nur schwachen westlichen Winden legte bereits am Sonnabend 5 Uhr vormittags lebhafter Südwestwind ein. Die Reihe der Flüge eröffnete der Stuttgarter Kull auf dem Welter- legler-Eindecker „Moter Kull“ und gewann dadurch die Preisprämie. Einige Vertreter der Presse hatten einen „Fliegler-Preis“ gestiftet; der Jungflieger Reichl von der Fliegerschule Martins ging durch seine Landung in einer Entfernung von 340 Meter vom bezeichneten Ziel als Sieger aus dem Kampfe hervor. Die beste Zeit und Strecke schaffte Epenlaub, der in vier Minuten 46 Se- kunden 5400 Meter zurücklegte. Die Leistungen über- liegen mit 68 Segel- bzw. Motorflügeln diejenigen des Freitag, hieron entfallen allein 50 Starts auf Schüler von Martins. Hoffmann-Franfurt a. M. führte 15 und Schmidt vom Eberfelder Verein 14 Flüge aus. Die Ge- samtzahl aller bisherigen Flüge betrug 173. Am Son- tag holte sich Weibert von der Fliegerschule Martins den Tagespreis. Der Wind hatte eine Stärke von 8-18 Sekundenmeter aus südlicher Richtung. Nur 14 Starts konnten stattfinden, dann mußte die Sportleitung Start- verbot geben. Alle die gekommen, waren wohl zunächst enttäuscht, daß die Flieger nicht starteten, wollten sie doch gerade unsere Nachbarn einmal bei der Arbeit beobach- ten. Lediglich das Segelflugzeug mit Hilfsmotor „Carl der Große“ der Darmstädter unter Hehring und Heß- bach zog immer wieder seine Kreise über den Zuschauer- platz, der auch heute von der Landung des Uet 12 „Flamingo“ mit v. Wilow am Steuer wurden. Infolge der dichten Bewölkung der Hügel und Hänge waren die Junioren zur Müdigkeit verurteilt, um des Publikums und die Flugzeugführer nicht zu gefährden. Erst am Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr konnten die Hänge geräumt werden. Das letzte segelte ein und 22 waghalsige Segelflüge er- zeigten die Fremden. Den besten Flug führte Seiler- Leonty auf seinem Doppelstärker „D 1“ aus, der mit 14 Minuten 11 Sekunden die längste Flugzeit des Tages

erreichte. Bei der Landung wurde allerdings die Ma- schine am Rumpf arg beschädigt, so daß sie für die nächsten 14 Tage ausfällt. Erst gegen 7 Uhr abends, nachdem noch Meißner Uet auf dem Luftwege von Frank- furt a. M. eingetroffen war, um sich vom diesjährigen Rhönbetriebe zu überzeugen, leerte sich das Fliegerlager. — Am Montag, dem letzten Tage des Vorwettbewerb- ses für die Jungflieger, war das Bild unverändert.

Legte Drabtmeldungen.

Großes Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 13. Aug. Heute nachmittags gegen 4 Uhr ist ein Schnellzug in der Nähe von Amiens entgleist, wo- bei 20 Wagen völlig zertrümmert wurden. Bis jetzt sind 12 Tote und 80 Verletzte gemeldet worden. In dem hintergefahrenen Zug befand sich Außenminister Briand. Der Zug ist etwa 100 Meter vor der Unfall- stätte zum Halten gebracht.

Die Herabsetzung der Verkehrssteuern.

Berlin, 13. Aug. Das Gesetz zur Verringerung der Verkehrssteuern steht folgendes vor: Vom 1. August 1925 an wird die Heberbesorgungs-, Bewässerungs- und An- zeichensteuer aufgehoben. Vom 1. Oktober an ermäßigt sich der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer von 1 1/2 Pro- zent auf 1 Prozent, derjenige der Hersteller- und Klein- handelssteuer von 10 auf 7 1/2 Prozent.

Die Aussperrung von 200 000 Textilarbeitern beschlossen.

Chemnitz, 13. Aug. Die heutige Mitgliederver- sammlung des Arbeitgeberverbandes der sächsischen Tex- tilindustrie hat die gesamte Aussperrung der west- säch- sischen und thüringischen Textilarbeiter zum 5. Sep- tember beschlossen, da sämtliche Einigungsverhandlungen mit dem Textilarbeiterverband gescheitert sind. Es wer- den etwa 200 000 Arbeiter betroffen.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei.

Berlin, 13. Aug. Als heute hier die Polizei im Norden und Osten der Stadt Verhaftungen von Kom- munisten vorzunehmen wollte, suchte die Menge, die eine drohende Haltung gegen die Beamten annahm, die Ein- nahme zu verhindern. Es kam im Norden der Stadt zu Zusammenstößen, als die Menge die Schutzpolizei angriff und sie so bedrängte, daß sie von der Waffe Gebrauch machen mußte. Ein Kommunist ist inzwischen im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen gestor- ben, ein Polizeibeamter wurde verletzt. In der Frank- furter Allee fand drei Polizeibeamte und drei Demon- stranten verletzt worden.

Das englische Kabinett für die Londoner Einigung.

London, 13. Aug. Das englische Kabinett bil- digte in der heutigen Sitzung in vollem Umfange die Vereinbarungen, die Chamberlain mit Briand hinsicht- lich der Antwort an Deutschland getroffen hat.

Riesenbrand in einem Mühlenwerk.

TU. Klee, 13. Aug. Heute morgen brach in der Reinigungsabteilung des großen Niederrheinischen Öl- und Kornmühlwerkes Wilmshöhe bei Hamm infolge Wehlstauberexplosion in einem Trichter ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit durch den ganzen linken Flügel des Werkes verbreitete. Durch die Ex- pllosion und die Trichter schlugen die Flammen in die Silos, jedoch bald darauf die ganzen Strohwerke mit 15 000 Zentnern Korn in Flammen standen. Erst nach mehrstündigen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Verloren sind nicht zu Schaden gekommen, da die Arbeit nicht aufgenommen war.

Die Typhusepidemien im Reich.

TU. Hannover, 13. Aug. Der Verdacht, daß die Typhuserkrankungen durch eine Infektion in der hiesigen Molkerei verursacht worden sind, hat sich bestätigt. Die Zahl der Typhuserkrankten beträgt bis jetzt 57 Personen.

Berlin, 13. Aug. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge hat die schwere Typhusepidemie, die in der sommer- lichen Kreisstadt Anklam zum Ausbruch gekommen ist, jetzt ihren Höhepunkt überschritten, doch finden noch im- mer Typhuskrankenbedürfnisse in den Lazaretten Auf- nahme. Bisher sind 225 Einwohner erkrankt. Davon starben 26. Man nimmt an, daß die Krankheit durch verfaulte Milch in die Stadt getragen und verbreitet worden ist.

TU. Berlin, 13. Aug. Der Oberbürgermeister der Stadt Solingen schreibt der Telegraphen-Union: Die Gesamtzahl der Erkrankungen in den vier Städten Solingen, Wald, Sölscheid und Gröfth mit rund 110000 Einwohnern beträgt im Gegensatz zu anderen überrei- chenden Meldungen, 106, wovon insgesamt 14 Personen gestorben sind.

Neuer Versuch auf der Reichsausstellung Deutscher Wein.

TU. Koblenz, 13. Aug. Die Reichsausstellung Deutscher Wein, die am Sonnabend eröffnet worden ist, zieht sich eines besonders lebhaften Besuches erfreuen. Bereits am Eröffnungstage machte sich ein großer An- drang bemerkbar. Die Gesamt-Besucherzahl betrug bis jetzt über 11 000.

Neue Streikunruhen auch in Shanghai.

TU. Newyork, 13. Aug. In Shanghai drangen streikende Hafenkulis in das Chinsementwerk ein und plünderten Nahrungsmittelkassen. Die Polizei eröffnete sofort das Feuer, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Streikenden veranfaßten darauf eine große Kund- gebung im Ausländerviertel und vor der Handelskam- mer. Das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhinderte weitere Ausschweifung der Unruhen.

Fünf Personen vom Blitz erschlagen.

TU. Kowno, 13. Aug. Im Orte Ponemon schlug ein Blitz in das Haus eines Bauern und tötete fünf Personen. Eine weitere Person wurde lebensgefährlich verletzt.

Deutscher Rundflug in Mittelamerika.

Cartagen (Columbien), 13. Aug. Unter deutscher Führung stehende Sec-Großflugzeugen flogen heute von Cartagen aus zum Rundflug durch die mittelameri- kanischen Republiken ab. Bei günstigen Verlauf soll voraussichtlich in nächster Zeit ein Flugdienst von der Südspitze von Florida über Cuba durch sämt- liche mittelamerikanische Republiken bis nach Panama und Columbien eingerichtet werden.

Meuterei in der französischen Marine.

TU. Madrid, 13. Aug. Auf dem französischen Kan- nonenboot „Montmirail“ meuterte im Hafen von Tan- ger die Besatzung. Die Meuterei wurde unterdrückt und mehrere Matrosen verhaftet.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Lebten was man hat,
Muß scheiden.

Mittwoch abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber
Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der
Vollziehungsbeamte a. D.

Anton Schwarz

im vollendeten 59. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen;
Frau Wwe. Wilhelmine Schwarz
geb. Kuhn
und Kinder.

Bochum, Velbert b. Werden, den 13. August 1925.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause, Robertstr. 77, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde
vorher.

Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen,
diene diese als solche.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Pfisterarbeiten
wird die Poststraße zwischen Dorstener Str.
und Krupp-Straße vom 14. August 1925 auf
die Dauer von 14 Tagen für den durch-
gehenden Automobil-, Fußverkehrs- und
Radfahrerverkehr gesperrt.

Umfahrt: Riemer Straße—Krupp-Str.
Bochum, den 13. August 1925.
Der Polizeidirektor.

Bekanntmachung.

Die Wahlordnung für die Wahl der Ver-
treter der Ärzte und der Krankenhäuser
zum Zulassungsausschuß im Bezirk des Ver-
sicherungsamtes Bochum-Land liegt bis zum
1. September 1925 in meinem Geschäfts-
zimmer während der Dienststunden zur Ein-
sichtnahme durch die Beteiligten offen.

Bochum, den 13. August 1925.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes für
den Landkreis Bochum, J. B. Reinke.

Die Jagdnutzung

des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Hoppin-
hausen beabsichtige ich öffentlich mitzuteilen,
daß die Eingeflossenen der Gemeinde Waden-
horst am Montag, den 31. August 1925 nach-
mittags 4 Uhr in der Wirtschaft Köster hier-
selbst zu versammeln. Die Bedingungen liegen
vom 15. August ab 11 Tage lang auf dem
Tische zur Einsicht öffentlich aus. Ein-
sprüche gegen die Art der Verpachtung und
gegen Pachtbedingungen sind auf Grund des
§ 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907
während der Auslegungzeit beim Kreisau-
sschuß in Bochum zu erheben.

Wadenhorst, den 12. August 1925.

Der Jagdvorsteher: Riegel.

Bekanntmachung.

Die Wahlordnung für die Wahl der Ver-
treter der Ärzte und der Krankenhäuser
zum Zulassungsausschuß für den Bezirk des
Versicherungsamtes liegt auf Zimmer 33
(Versicherungsamt) des Rathauses zur Ein-
sicht der Beteiligten aus.

Wattenfeld, den 13. August 1925.

Das Versicherungsamt.



Union-Palast

Rottstr. 29

Großer Saal

Ganz Bochum staunt
über die Glanzleistungen der großen
Indianer-Varietee-Attraktion

Das Indianerdorf

mit dem exzellenten Meister

Mirza Golem

Stimmungsmusik Rudolf Freise

Anfang 8 Uhr.

Seit 1874 übernimmt mein Geschäft

BESTATTUNGEN

und verbürgt als das älteste und größte Fachgeschäft
am Platze gewissenhafte, vertrauenswürdige und rück-
sichtsvolle Bedienung.

Bitte beachten Sie genau meine Firmen-Bezeichnung:

Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt

FRITZ TRÄGER

Schützenbahn 14, (gegenüb. Kaulhaus Alsborg) Tel. 1285

Erd- und Feuer-Bestattungen

Durchführung aller dazu erforderlichen Maß-
nahmen. Gestellung von Leichenwagen und
Beiwagen. Ueberführung mit Bestattungs-
Automobil. Ausführung von Trauerdekora-
tionen einfacher wie reichster Art. Auch
verstellbare Zimmerdekorationen.

Särge für alle Ansprüche

Einer der schönsten Orte des Sauerlandes
ist **Oberkirchen**.

Sie wohnen dort gut im
Gasthof Anton Schütte.

Zu allen Mahlzeiten haben Sie die beste
Verpflegung.

Mittags Fleisch Abends Fleisch

Behagliche Zimmer, bei jeder Witterung
angenehmer Aufenthalt.

Gut bürgerliches Haus.

Flügel und Planos
Harmoniums
Kunstspielinstrumente
nur beste Fabrikate

PIANOHAUS J. MARKS

Kaiser Wilhelm-Str.



Friedrich-Str. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Dr. Chapparat
Mark's Grammophon
Große Auswahl
Platten (neues Aut.)

**Kaffee
Hacker**

Bochum, Hellweg 1

Diese Woche Spezialität:
Tausendblätterkranz

Achtung!
Für Industrie und Landwirtschaft!



Motoren

Gleich- und Drehstrom,
in allen Größen, neu und gebraucht, lagernd.

**Verkauf
Umtausch
Vermietung**

Stübner Elektr.-A.-G., Bochum,
Wiemelhauserstr. 13. Fernruf 3580, 3581, 3582.



Union-



Elektrizitäts-Ges. m. b. H.

Fernr. 4828 u. 4829 BOCHUM Wittener-Straße 31

empfiehlt sich für Ausführung von Radio-
Empfangsanlagen, Antennenbau, Lieferung
von Radio-Apparaten und sämtl. Zubehör.

**Kohlen und Roks
Anthrazitkohlen**

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

WESTFÄLISCH-LIPPISCHE

Besucht die

Westfälisch - Lippische

Handwerks-

und Gewerbe-Schau

Dortmund

DORTMUND 8.-31. AUGUST

vom 8.-31. Aug. 1925.

vom Haupt- u. Südbahnhof in wenigen Minuten mit der Ringbahn zu erreichen.
**Über 800 Aussteller / Große Restaurants
Täglich Konzerte / Vergnügungspark.**
Jeden Mittwoch und Sonnabend: Grosses Brillant-Feuerwerk.

Sonntag, den 16. August,

vorm. von 11-1 Uhr, nachm. von 4-7 Uhr
und abends ab 8 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps des III. Bat.
Inf.-Regiment 18 (ehem. 7. Jäger-Bataillon)
unter Leitung des Herrn Obermusikmeister
Paul Möller - Bückeburg.
Eintritt 1.- Mk., von abds. 7 Uhr ab 0,50 Mk.

Letzter Zug nach Bochum 12,39 nachts vom Hauptbahnhof.

Stadt Kettwig (Ruhr)

Gartenstadt. Perle des Ruhrtales.

Bahnstrecken Essen - Kettwig - Düsseldorf und

Steele - Kettwig - Mülheim.

Vorortverkehr mit Essen und Mülheim Sonntags-
karten von allen Richtungen.

Postkraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig-
Kettwig v. d. Br.-Hallenhaus und Kraftwagen-
Verbindung Bahnhof Kettwig-Meisenburg-Bred-
ney-Essen.

Herrlich gelegener, bekannter Ausflugsort. Roman-
tischer Stadtwald (Kettwiger Schweiz) mit weiten
Ausblicken ins Bergische Land. Sonstige öffentl.
Anlagen und Waldungen. Stadt-Fußbadeanstalt.
Häufige Gelegenheit. Zahlreiche gutgeleitete Hotels u.
Gasthäuser. Vollberechtigte staatl. Höhere Lehr-
anstalt (Aufbau-Schule als Deutsche Oberschule).
Höhere Stadtschule. Kreis-Säuglingsheim.

Geschäfte für Rauch-, Konditorwaren usw.
auch Sonntags geöffnet.

Auskunft im Bürgermeisteramt.



Der ATA-Engel ist vergnügt,
weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!

Forresborn
Mineral-Brunnen

Gesundheits- und Tafelwasser
ersten Ranges, ärztlich empfohlen.

Hauptniederlage:

Karl Linden, Mineralwasserfabrik,

Bochum, Kronenstraße 85/87. Telefon 2388 und 1852.

Altfangel. durch ihre Qualitäts-Exzellenz
bestens bekannte Schokol.-Fabrik (H. G.) sucht
für sich und ihre Konzerne angehörende Pa-
trikationsrechte (chem.-pharm. Artikel usw.) t. d.
einfach. Kundsch.

Bestens eingeführten, durchaus fertigen

Vertreter

für den Großplatz Bochum u. i. w.

An feinstes, zielstrebendes Arbeiten gewöhnte
Herren mit einwandfreier Vergangenheit, die auf
Dauerstellung Wert legen, belieben mit Referenzen
und Lizenzen gehaltenem Lebenslauf Angebote ein-
zureichen unter Nr. 32797 an die Ges. der Zeitungs-
Anstalten.

Nr. 189.
Zweites Blatt

„Män-
von unse-

Bei kürzerer
geschieht die Zuf-
Der Verband der
Blattes. Der V-
Diesenigen De-
Zeit nicht zur V-
besonders mittle-
Bei längerem
es sich, unlers
amt zu bestell-

Bochum
Nachdruck unserer
im Auszug nur n

Rückzahlung

Die uns der

bund der Angestell-
tung für 1924, wer-
steuerfreien Lohnbe-
trags) nicht erreicht
1924 auf 610 Mk.

Staatssanftpruch
dargestonnenen Ein-
trag nicht voll ange-
fallen sein bei Ange-
nale ohne Stellung
dann eine Neuberec-
tigung des steuerfrei-
trags. Die infolge
steuerfreien Lohnbe-
trags zurückzuschie-
ben Anspruch auf den
Lohnbetrag ergeben.

Gesamto kam ein
an die für die übrige
schriften gestellt wer-
wirtschaftliche Ber-
gewinnfähige Belastung
lung der Kinder, de-
rigger, durch Kranke
die Steuerfähigkeit
beschränkt worden
den ohne Rücksicht auf
und das Bestehen so-
gen unter Berufung
fama der Rückzahlung
gestellt, sie wird im
Höhe des Gesamtbe-
trags.

Nach für 1925
werden, wenn der Be-
trag nicht erreicht oder
berücksichtigt worden
ist für das erste Hal-
jahr das zweite auf 20
Kalenberierteljahr an-
für das ganze Halben-

Die Zeit für die
Erstattung für 1924
Kalenberierteljahr lief
1925. Anträge für
1925 sollen bis zum
Bieteljahres folgendes
auf den 31. Juli fe-
zum 31. Dezember
anzubringen. Zur
liche Unterlagen und
beitragsentkommen und
beizufügen.

Der Mann

Roman von Anna

Copyright 1925 by

11) Maria ordnete
einmal von neuem.
als mühe für geliebte
schwebt er ihr von um
Rückkehr vorher an.
Kum kommt er bald!

Wollt kam er des
und sie haben dann
roten Wein und sprac-
erst geschrien getraut wor-

Es war kaum zeh-
die Stadt fahren, sie
„La Espagnola“ bestell-

Donna Antonia
Marcelino liebt es,
geschmackvoll kleidet.

Er hatte ihr für
gossa versprochen. Sie
Wahlhabitskürze An-
lernen. Die Verhülle
stimm.

Sie sagte dem künfti-
Lebzeiten ihrer Eltern
mit der Trambia nach
den Wochelation „La E-
führte sie lebhaft plan-
mer, eine Schneiderin
Kleider seien tadello-

Donna Antonia
„Die Kostüme kleid-
nora, hier an dem zue-
zu fehlen, wenn ich
werde einmal meine
Kleid zu begutachten,
einen famosen Bild für

Im Bad
oder in der

Commerfrische

„Märkische Sprecher“

von unseren Lesern bezogen werden.

Bei kürzerer Dauer und wechselndem Aufenthalt geschieht die Befragung am besten unter Streifband. Der Versand erfolgt sofort nach Erscheinen des Blattes. Der Preis beträgt wöchentlich 90 Pf. Diejenigen Leser, welche die Zeitung für diese Zeit nicht zur Wohnung wünschen, wollen uns dies besonders mitteilen.

Bei längerem Aufenthalt an einem Ort empfiehlt es sich, unsere Zeitung bei dem betreffenden Postamt zu bestellen.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 14. Aug.

Rückzahlung von Steuerbeträgen an
Erwerbstätige.

Wie uns der Reichlich-nationale Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, erfolgt eine Rückvergütung für 1924, wenn der Jahresverdienst den jährlichen steuerfreien Lohnbetrag (das sogenannte Existenzminimum) nicht erreicht hat. Der steuerfreie Betrag ist für 1924 auf 610 M. jährlich festgelegt worden. Ein Erstattungsanspruch ist ferner gegeben, wenn bei den 1924 vorgenommenen Steuerabzügen der steuerfreie Lohnbetrag nicht voll angerechnet worden ist. Das dürfte der Fall sein bei Angestellten, die einen oder mehrere Monate ohne Stellung waren. Der Steuerpflichtige kann dann eine Neuberechnung der Steuer unter Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages von 610 M. beantragen. Die infolge des früher eingezeichneten niedrigeren steuerfreien Lohnbetrages zu viel abgeführten Steuern wären zurückzahlen. Der Steuerpflichtige hat also Anspruch auf den sich aus dem erhöhten steuerfreien Lohnbetrag ergebenden Unterschied.

Gegenüber dem Erstattungsanspruch in Anrechnung an die für die übrigen Steuerpflichtigen geltenden Vorschriften gestellt werden, wenn durch persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere durch außerordentliche Belastungen, durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, durch Unterhalt mittelbarer Angehöriger, durch Krankheit, Verschwendung oder Unfallschäden die Steuerfähigkeit des Lohnsteuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigt worden ist. Der Antrag kann gestellt werden ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitsentkommens und das Bestehen sonstigen Einkommens. Bei Anträgen unter Berücksichtigung auf diese Bestimmungen ist der Umfang der Rückzahlung im das Erheben des Finanzamtes gestellt, sie wird in der Hauptsache abhängen von der Höhe des Einkommens.

Auch für 1925 können Erstattungsanträge gestellt werden, wenn der steuerfreie Lohnbetrag im Einkommen nicht erreicht oder bei der Steuerzahlung nicht voll berücksichtigt worden ist. Der steuerfreie Lohnbetrag ist für das erste Kalendervierteljahr 1925 auf 180 M., für das zweite auf 200 M. und für das dritte und vierte Kalendervierteljahr auf 240 M. festgelegt worden; für das ganze Kalenderjahr 1925 beträgt er 860 M.

Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Erstattung für 1924 und das erste und zweite Kalendervierteljahr lief ursprünglich bis zum 31. Juli 1925. Anträge für das dritte und vierte Vierteljahr 1925 sollen bis zum Schluss des auf den Ablauf des Vierteljahres folgenden Monats eingebracht sein. Die auf den 31. Juli festgesetzte Frist ist jetzt bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Die Anträge sind bei dem zuständigen Finanzamt anzubringen. Zur Begründung des Antrages erforderliche Unterlagen und Ausweise über das bezogene Arbeitsentkommen und die abgeführten Steuerbeträge sind beizufügen.

Der Mann aus der Mittags-
straße.

Roman von Anna von Ranjays (Barcelona).
Copyright 1925 by Alfred Weichold, Braunschweig.
(Nachdruck verboten.)

11) Maria ordnete heute in der Wohnung alles noch einmal um. Sie war so abgungelotet, als müsse ihr geliebter Mann bald kommen. Niemals schied er ihr von unter den Augen, niemals meldete er seine Abreise vorher an. Aber sie fühlte es vorher förmlich: Man kommt er bald!

Wohl kam er des Abends, ganz plötzlich war er da, und sie sahen dann oben auf dem Balkon und trauten roten Wein und sprachen von ihrer Liebe, als seien sie erst gestern getraut worden.

Es war kaum zehn Uhr vormittags, sie wollte in die Stadt fahren, sie hatte zwei Kleider im Modestalon „La Espagnola“ bestellt und auch bereits angeprobt.

Dona Antonia aber wünschte noch eine Anprobe. Marcelino liebt es, wenn seine Frau sich elegant und geschmackvoll kleidet.

Er hatte ihr für den Herbst eine Reise nach Zaragozza versprochen. Sie hatte sich darauf, die berühmte Wallfahrtskirche Nuestra Señora del Pilar kennen zu lernen. Die Herbstkleider waren schon für die Reise bestimmt.

Sie sagte dem ältlichen Dienstmädchen, das schon zu Lebzeiten ihrer Eltern im Hause gewesen, Abschied, fuhr mit der Tramvia nach dem Zentrum der Stadt, suchte den Modestalon „La Espagnola“ auf. Dona Antonia führte sie lebhaft plaudernd sofort in ein Probierzimmer, eine Schneiderin warf ihr die Kleider über. Welche Kleider so tadellos und waren bis auf Kleinigkeiten fertig.

Dona Antonia mied aufzusehen.

„Die Kleider kleiden Sie beide ausgezeichnet, Señora, hier an dem zweiten aber scheint mir noch etwas zu fehlen, wenn ich auch nicht sagen kann, was. Ich werde einmal meine Modeschneiderin bitten, Sie in dem Kleid zu begutachten, Señora. Die junge Doublé hat einen famosen Blick für Vergleich.“

Wahl der Fachvertreter zur Provinzialsynode.

Zurzeit finden die Wahlen der Fachvertreter für die Westfälische Provinzialsynode statt. Wahlleiter ist der Präses. Die Wahl hat auf schriftlichem Wege zu erfolgen. Es sind folgende Wahlvorschlüsse eingereicht:

1. Vorarbeiten der Religionslehrer und -Lehrerinnen an den höheren Schulen der nachstehende Wahlvorschlag:
1. Fachvertreter Studienrat Ernst Krumpf, Witten;
1. Stellvertreter Studienrat Ernst Wendland, Dortmund;
1. Stellvertreter Studienrätin Maria de Jona, Witten;
1. Fachvertreter Oberin Gertraud Meyer, Dortmund;
1. Stellvertreter Studienrätin Gertraud Meyer, Dortmund;
1. Fachvertreter Studienrat Hermann Kühn, Gütersloh. Die Wahl erfolgt nach den Grundfähen der Mehrheitswahl.

Für die Religionslehrer an den Volksschulen und die Organisten bzw. Kirchenchorleiter sind je zwei Wahlvorschlüsse eingegangen und ausfallen sind:

a) für die Religionslehrer und -Lehrerinnen an den Volksschulen: Wahlvorschlag Daubenspeck: 1. Fachvertreter Fritz Daubenspeck, Dortmund; 1. Stellvertreter Friedrich Witt, Schumannshausen; 2. Stellvertreter Fritz Denter, Lengerich. 2. Fachvertreter Ottilie Halimann, Gelsenkirchen; 1. Stellvertreter August Schumann, Brachdorf; 2. Stellvertreter Andreas West, Sommerholz. — Wahlvorschlag Geier: 1. Fachvertreter Elisabeth Geier, Hüllinghausen; 1. Stellvertreter Maria Sträter, Dortmund; 2. Stellvertreter Maria Rod, Datteln; 2. Fachvertreter Rektor Wille, Hüllinghausen; 1. Stellvertreter Emma Kord, Witten; 2. Stellvertreter Laura Reihuber, Dortmund. Die Wahl erfolgt nach den Grundfähen der Verhältniswahl.

d) für die Organisten und Kirchenchorleiter: Wahlvorschlag Gölde: 1. Fachvertreter Lehrer, Organist und Kirchenchorleiter Adolf Gölde, Hüllinghausen; 1. Stellvertreter Lehrer und Organist Heinrich Wenzel, Witten; 2. Stellvertreter Lehrer, Organist und Kirchenchorleiter Karl Schillingmann, Hüllinghausen. — Wahlvorschlag Gerdes: 1. Fachvertreter Kirchenchorleiter, Organist und Kirchenchorleiter Siegfried Gerdes, Schwelm; 1. Stellvertreter Kirchenchorleiter Heinrich Knack, Hagen; 2. Stellvertreter Organist und Kirchenchorleiter Karl Stein, Hamm. Die Wahl erfolgt nach den Grundfähen der Verhältniswahl.

Für die Fachvertreter der Religionslehrer und -Lehrerinnen an den mittleren Schulen ist nachstehender Wahlvorschlag vorgelegt: Fachvertreter Mittelschullehrer Zimmermann, Dortmund; 1. Stellvertreter Rektor Dr. Schmidt, Lübeck; 2. Stellvertreter Oberschullehrer Nacobi, Münster. Die Wahl erfolgt nach den Grundfähen der Verhältniswahl.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt am Freitag, 14. August, vorabends 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Westfälischen Provinzialsynode.

Der Reichsverband, Bärmer, trocken. Das Hochdruckgebiet erstreckt sich von Frankreich über Deutschland und Nordwestrußland. Der Tiefdruck im Nordwesten hat sich gleichzeitig erheblich abgeschwächt. Unter Wetter sieht also unter dem Einfluss des großen Hochdrucks. Die bisherige Feuchtigkeit, die in Westdeutschland gelegentlich noch Talnebel verursachte, nimmt weiter ab. Vorherige bis Samstag: West heiter, nur vorübergehend etwas bewölkt, weiter zunehmende Erwärmung, trocken, am Samstag Niederschläge und Gewitter ausgesetzt.

Die Jugendgruppe Alendochum 4 der D. B. B. hielt am 12. 8. 25 im Vereinslokal in Alendochum ihre wöchentliche Zusammenkunft ab. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Jugendgruppe. Die Besprechung der Tagesordnung wurde durch den Vorsitzenden geleitet. Nach Belegen des Protokolls wurde eine gemeinschaftliche Lied gesungen. Ein begeistertes Aufnahmefähigkeit wurde durch Herrn Landwehr, Alendochum, geleitet. Die Besprechung der Tagesordnung wurde durch den Vorsitzenden geleitet. Nach Belegen des Protokolls wurde eine gemeinschaftliche Lied gesungen. Ein begeistertes Aufnahmefähigkeit wurde durch Herrn Landwehr, Alendochum, geleitet.

Der Reichsverband der Kinderreichen, ein Schutze der Familie, Ortsgruppe Bochum, rief seine sämtlichen Mitglieder zusammen, um Sonntag, 16. 8. M. im Gesellschaftshaus, Marienstraße 14, Erhebungen darüber anzustellen, wieviele Kinderreiche ohne zureichende Wohnung und Erwerb sind. Die Erhebungen werden durch entsprechende Vorträge über den Zweck dieser Feststellungen aufgeklärt werden. Das hierdurch gewonnene Material

wird bei der demnächstigen Rundgebung der Kinderreichen von Rheinland und Westfalen verwertet. Die betr. Mitglieder wollen vollständig erscheinen.

+ Keine Erkrankungen unter Vergiftungserscheinungen. Zu der in der gestrigen Nummer unserer Zeitung veröffentlichten Meldung über die Erkrankung von 6 Personen aus dem Hause von der Redestraße 49 an Vergiftungserscheinungen wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die amtsärztlichen Feststellungen ergeben haben, daß als Krankheitsursache eine Vergiftung nicht in Frage kommt. Alle Personen sind außer Gefahr.

1. Schornsteinbrand. Donnerstag mittags gegen 1 Uhr entstand in dem Hause Waltherstraße 20 ein Schornsteinbrand. Die herbeigerufenen städtische Berufsfeuerwehr hatte den Brand nach Verlauf einer halben Stunde gelöscht.

2. Arbeiter-Entlassungen. Auf den staatlichen Mäslern und Rheinbänken sind bis zum 31. Juli 1565 Arbeiter einschließlich der freiwillig abgetretenen zur Entlassung gekommen. Von 1148 Abgetretenen auf den Mäslern wurden 168 Mann auf Rheinbänken und 90 Mann auf der Kokerei Mäslern wieder angelegt. Ueber weitere Kündigungen sind noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

3. Unterbringung von Bergleuten im sächsischen Steinkohlenbergbau. Die Reichsregierung hatte sich bereits seit einiger Zeit bemüht, für die von der Stilllegung der Nordsternzechen betroffenen etwa 400 Arbeiter und 15 Beamten andere Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Es ist ihr nunmehr gelungen, einen Teil der Bergleute in Sachsen unterzubringen. Ein Teil der Bergleute hat die Arbeit dort bereits aufgenommen.

4. Wichtig für Anleihegläubiger. Der Landesverband Westfalen und Lippe des Sparverbandes (Hypothekengläubiger- und Sparerschlüsselverband für das Deutsche Reich), Dortmund, Kohlenstraße Nr. 4, teilt mit: „Durch die Tagespresse ist leider nicht genügend bekannt gegeben worden, daß in dem Anleiheabzugsgehalt eine sehr kurze Frist gesetzt worden ist, welche bereits am 16. August abläuft, deren Einhaltung aber für die Gläubiger von größter Bedeutung ist. Nach § 40 des Anleiheabzugsgehaltes kann die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle einen Treuhänder zur Wahrnehmung der Rechte der Anleihegläubiger einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes (Kreis, Provinz, Zweckverbände u. dgl.) bestimmen, wenn ein Gläubiger dies innerhalb eines Monats beantragt. Die Befestigung eines solchen Treuhänders ist von nicht geringer Bedeutung. Dieser kann nämlich nach § 42 Abs. 2 die Herausgabe der Tilgungsscheine für derartige Anleihen, ferner die Erhebung des Anleiheabzugsbetrages auf das Doppelte gemäß § 43 Abs. 3 beantragen und außerdem die Gläubigerrechte bei der Festlegung des Gläubigerwertes einer nach dem 1. 1. 1919 begründeten Anleihe wahrnehmen. (§ 41 Abs. 2.) Aufzählung für Preußen sind in der Regel die Regierungspräsidenten, in deren Bezirk die in Frage kommenden Gemeinden oder Gemeindeverbände liegen, während für die Anleihen der Provinzen, der Kommunalverbände der Regierungsbezirke, Kreise und Zweckverbände, der kommunalständlichen Verbände sowie der Stadt Berlin die Anträge an die Oberpräsidenten der betreffenden Provinzen zu richten sind. Antragsformulare für die Befestigung eines Treuhänders können von der Geschäftsstelle des genannten Landesverbandes bezogen werden. Eine Zusammenfassung der Anleihegläubiger wird durch die Landesverbände bzw. durch die von diesen errichteten Sparerschlüsselbanken betrieben.“

5. Unbedeutende Verschlechterung der Großstadtkontinuität. Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 19. bis zum 25. Juli infolge eines wenig verschlechterten, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 25 auf 28 gewachsen ist. Sie liegt in ganz Berlin auf 11,0, Ost-Berlin 10,7, Aden 10,4, Essen 10,9, Düsseldorf 9,6, Dortmund 8,8, Duisburg 10,5, Elberfeld 9,9, Bochum 9,4, Aachen 10,3, Münster i. W. 11,8, Bielefeld 9,2. So fiel in Ost-Berlin auf 11,3, Gelsenkirchen 10,9, Hamborn 7,8, Grefeld 10,0, Mülheim am Ruhr 8,6, Mülheim 8,5, Oberhausen 12,8.

6. Wegen des Ueberhandnehmens der Messveranlassungen. Wie der Amtliche Preussische Preisbericht mitteilt, hat der Preussische Minister für Handel und Gewerbe in einem Rundschreiben an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten sowie die Industrie- und Handelskammern darauf hingewiesen, daß das Anstellungs-

und Messwesen in der letzten Zeit in bedauerlicher Weise angewachsen sei. Den genannten Stellen ist daher äußerster Sparsamkeit gegenüber wirtschaftlichen Ausstellungen- und Messveranstaltungen anempfohlen worden. Sie sind darauf hingewiesen, daß eine Förderung solcher Veranstaltungen nur mit Zustimmung der beteiligten Wirtschaftskreise erfolgen soll.

+ Vermehrter Reichsbahnverkehr. Mit Rücksicht auf den zurzeit herrschenden stärkeren Reiseverkehr werden die Vorzüge D 270 Dortmund-Hbf. — Bielefeld über Bochum-Hbf. und D 269 Bielefeld — Dortmund über Hamm-Bielefeld bis einschl. 5. September d. J. noch gefahren.

+ Ausfall eines Sonderzuges nach Altona. Der für Sonntag, den 16. August vorgesehene Sonntagsausflugszug Nr. 7 Oberhausen-Altona verkehrt wegen ungenügender Besetzung nicht. Bereits gelöste Fahrkarten berechnen zur Fahrt mit den gewöhnlichen Personenzügen.

7. Neue Silbermünzen wurden im Juli nur noch zu 1 und 2 Mark geprägt, 5,8 Millionen (überall außer in Mülheim und Karlsruhe) zu 1 Mark, 6,2 Millionen (nur nicht in Mülheim) zu 2 Mark. Mit diesen 12 Millionen neuen Silbermünzen haben wir jetzt nicht ganz 264 Millionen, 210 Millionen zu 1 Mark, fast 9 Millionen zu 2 und etwas über 45 Millionen zu 3 Mark. Neue Pfennigstücke gab es nur 12 Millionen in Mülheim, solche zu 5 Pf. etwas über 5 Millionen, zu 10 Pf. fast 8 Millionen. Mit den 25 Millionen neuen Pfennigmünzen ist es jetzt davon 1618 Millionen, mit den Silbermünzen 1882,8 Millionen, auf den Kopf der Bevölkerung also über 31 Stück.

8. Dreierlei Postkartenausgabe. Postkarten dürfen im inneren deutschen Verkehr 15,7:10,7 Zentimeter groß sein. Der Weltkongress in Stockholm hat bekanntlich eine etwas kleinere Größe, 15,0:10,5 Zentimeter, eingeführt beschlossen. Innerhalb von zwei Jahren müssen überall alle Karten mit größeren Abmessungen abgeschafft werden. In Deutschland befinden sich noch größere Bestände von Karten größerer Normals im Handel. Das Reichspostministerium hat deshalb jetzt bestimmt, daß diese im inneren deutschen Verkehr bis zum 30. September zugelassen werden. Neue Karten sollen aber nur noch in der Normgröße A 6 mit 14,8:10,5 Zentimeter angesetzt werden, in der auch die amtlich ausgegebenen Postkarten hergestellt werden.

9. Eine Beratungsstelle gegen Einbruch und Diebstahl. Im Kampf gegen das Verbrechen hat die Polizeidirektion in Koblenz eine neue Einrichtung getroffen, die in der Hauptsache abweichenden Charakter trägt. Es ist dies eine Beratungsstelle gegen Einbruch und Diebstahl, die der Öffentlichkeit zugänglich ist. Mit

Führen Sie Buch
über Ihre täglichen Ausgaben?

Wir nehmen an, daß Sie regelmäßig Ddol benutzen und daß Sie über Ihre kleinen Ausgaben Buch führen. Bitte, sehen Sie mal in Ihrem Ausgabenbuch nach, wie oft Ddol darin erscheint: wahrscheinlich etwa alle zwei bis drei Monate.

Wissen Sie, weshalb wir um diese Feststellung bitten?

Weil wir in der heutigen Zeit der chronischen Geldknappheit Wert darauf legen, Sie auf eine Tatsache aufmerksam zu machen, die Ihnen selbst vielleicht bisher entgangen ist: nämlich darauf, daß Ddol nicht nur das anerkannt wirksamste, sondern zugleich das sparsamste Mund- und Zahnpflegemittel ist.

Mit aller Kraft mußte sie sich zusammenreißen, um ihre Arbeit vollenden zu können, die ihrer geistigen Hand sonst keinerlei Schwierigkeiten bereitet hätte.

Sie war sehr froh, als sie mittags frei war und heimgehen durfte.

Über sie fühlte sich außerstande, mit den anderen Benhousen am allgemeinen Tisch zu essen. Sie bat, man möge ihr heute auf dem Zimmer servieren.

Nach Tisch kamen Frau Weidmann und ihre Tochter sofort und erkundigten sich leidenschaftlich, ob sie krank sei, denn sie hatte die Speisen kaum berührt.

Magda schüttelte beständig den Kopf und sprang von dem Stuhle hoch, auf dem sie gesessen. Ihre Hände klappten zu den Schläfen hoch.

„Ich bin nicht körperlich krank, aber mein Geist ist in Unordnung. Ich fürchte, ich bin nicht mehr zurechnungsfähig. Ich glaube, alles, was ich Ihnen von meinen sonderbaren Begegnungen mit den sich gleichgebenden Männern erzählt, ist Unfug, es sind Dingenpinnie und Einbildungen.“ Sie lachte erzornig. „Alles ist Unfug. Der Juwelier aus Madrid, der damals im Frankfurt war, hat wahrscheinlich gar nicht so ausgesehen, wie ich mir einrede, sondern dieser Herr Juan Fernandez war echt und war tatsächlich ein älterer Herr mit weißem Haar. Damit fällt ja die ganze verwinkelte Geschichte schon in sich selbst zusammen.“

Die junge Frau sah die Strenge begütigend an, zog sie zum Sofa, drückte sie dort nieder.

„Liebliches Fräulein Dührren, Sie sind genau so zurechnungsfähig, wie ich mir einrede, es zu sein. Freuden etwas hat sie so sehr erschreckt und verärgert, daß Sie durchaus Unfug schwärzen mußten. Es paßt aber nicht zu Ihnen! Jedenfalls ist es töricht, wenn Sie sich plötzlich klar machen wollen, der Herr, der sich damals unter dem Namen Juan Fernandez aus Madrid in Frankfurt aufhielt, konnte derselbe Herr sein, den ich Ihnen als den echten Juwelier dieses Namens beschrieb. Sie haben einen jüngerer schwarzhaarigen großen Herrn gesehen mit einem als Erkennungszeichen sehr auffallenden Leberfleck im Gesicht. Der Mann aus der Mediodia gleicht diesem Menschen, der sich in Frankfurt unter falschem Namen aufhielt, und deshalb auch wohl als Dieb in Frage kommt, genau. Aber nun gibt es hier in Barcelona noch einen zweiten Mann von gleichem Aussehen — das erwähnte den Fall —“

(Fortsetzung folgt.)

Mit dem Bilde meines Mannes immer, seit unserem Hochzeitstag.“

Veraltete Zärtlichkeit schwang in ihrer Stimme.

Magda verließ mit einem Gruch das Probierzimmer.

Sie fühlte sich außerstande, jetzt eine gleichgültige Miene beizubehalten. Alles in ihr war in Aufregung.

Carlos Rumez war nicht verheiratet, die schmale Pepita nannte ihn ja ihren Schatz. Auch würde die Frau dieses Mediodienlaunen kaum in dem eleganten und teuren Modestalon „La Espagnola“ arbeiten lassen.

Wahrscheinlich war aber die Dame die Frau des Agenten Esteban Vila, und es war kein Witz, daß sie in dem Mediodienlaunen gefangen war?

Sie mußte sich erkundigen, wie die Dame mit dem biden, kastanienbraunen Haar hieß.

Sie kannte ja nicht alle Kunden von Dona Antonia. Sie machte sich sofort daran, das Goldschmiedemäster zu entlocken, das sie in Vorschlag gebracht.

Dona Antonia kam hinter, wie ihr dabei zu.

Magda warf schmerzhaft neben sich hin: „Die Dame mit der prachtvollen Haarfarbe hat etwas umgewandelt. Ich sah sie hier noch nicht.“

Dona Antonia gab prompt die erwartete Auskunft. „Die Dame läßt schon seit einigen Jahren bei mir arbeiten, noch ehe sie sich mit dem Schriftsteller Marx-leser Satien verheiratete. Sie kommt nur einmal in jeder Saison, sehr eitel ist sie nicht, aber sehr, sehr fromm. Sie soll mit ihrem Mann in äußerst glücklicher Ehe leben. Das plauderte einmal ihr Mädchen aus beim Abholen eines Kleides.“

Magda zeichnete mit der größten Aufmerksamkeit weiter und atmete auf, als Dona Antonia abgerufen wurde. Der Blick rief ihren beiderben Fingern.

Auf den Namen Vila war sie vorbereitet gewesen, ja sogar auf den Namen Rumez, aber dieser neue Name schloßerte sie in Verwirrung und Ratlosigkeit hinein.

Sie hatte allerdings nur ein auf Glanz gemaltes Bild gesehen, aber der Mann darauf sah nach ihrer Beschreibung genau so aus wie der Agent und sein Doppelgänger aus der Mediodia. Sogar der schwarze Fleck, der an das Schönheitspflasterchen einer Mediodia erinnerte, war bei ihm, wie bei seinen Doppelgängern vorhanden.

Ihre Gedanken schossen wie hin und her, hängten sich wie mit Widerballen ineinander ein.

Magda zeichnete mit der größten Aufmerksamkeit weiter und atmete auf, als Dona Antonia abgerufen wurde. Der Blick rief ihren beiderben Fingern.

Auf den Namen Vila war sie vorbereitet gewesen, ja sogar auf den Namen Rumez, aber dieser neue Name schloßerte sie in Verwirrung und Ratlosigkeit hinein.

Sie hatte allerdings nur ein auf Glanz gemaltes Bild gesehen, aber der Mann darauf sah nach ihrer Beschreibung genau so aus wie der Agent und sein Doppelgänger aus der Mediodia. Sogar der schwarze Fleck, der an das Schönheitspflasterchen einer Mediodia erinnerte, war bei ihm, wie bei seinen Doppelgängern vorhanden.

Ihre Gedanken schossen wie hin und her, hängten sich wie mit Widerballen ineinander ein.

der Beratungsstelle ist eine Ausstellung von Sicherheits-
schlössern, Sicherungen für Fahrräder, Motorräder, Kof-
fer und von elektrischen Sicherungen gegen Einbruch und
Brand verbundene. Auch bei anderen größeren Polizei-
verwaltungen des Reiches werden bekanntlich solche Be-
ratungsstellen errichtet.

Erneuerung der Normie im Stadttheater. Es
wird bekanntlich darauf hingewiesen, daß Sommerabend, 15.
August, der letzte Termin ist, unter Ausnutzung des
Platzes der bisherigen Normie zu erneuern.
Am Sommerabend werden endgültig die Listen der alten
Normie geschlossen. Es ist in den letzten Tagen wie-
derholt darauf verwiesen worden, und die Theaterleitung
wird unbedingt über die bis dahin nicht eingeleiteten
Plätze verfügen müssen. Eine Anzahlung bei der Ein-
zeichnung ist nicht erforderlich. Die Bezahlung der
ersten Rate muß eine Woche vor Spielbeginn erfolgen.
Im übrigen bleibt es wie im vorigen Jahre bei be-
quemen Platzanordnungen. Die Theaterleitung kommt in
diesem Jahre den Normierten insofern noch besonders
entgegen, als sie gegenüber dem Vorjahre eine größere
Senkung der Normiepreise im Verhältnis zu den
Lagepreisen vorgenommen hat.

1. Union-Platz. Die Glanzleistungen der großen In-
dianer-Variete-Attraktion. Das Indianer-
dorf" feiert allabendlich die Gäste. (S. Anz.)

2. Schwerer Sturz. Mittwoch vormittag fiel der
zweiährige Knabe Emil Gr., Finkenstraße 304, bei
einem unbewachten Ausgange auf das Fenstergeländer
hinter, aus dem Fenster und fiel 15 Meter tief. Wie
ein Wunder, erlitt er außer einer kleinen Schramme am
Kopf, keine Verletzung. Auch ein herbeigeru-
fener Arzt konnte keine weiteren Verletzungen feststellen.

3. Ein Kraftwagenunfall. Die große Ferienstra-
ßenkammer unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Grottel
verhandelte gegen den Kraftwagenführer Springwald
aus Düsseldorf. Der Angeklagte hatte im Januar 1926
vor dem Vorsteher des Polizeireviere des Bochumer
Reviere in Hiltrop bei 67-jährigen Schichtmeister B o t h-
mann aus Eppendorf überfahren. Springwald kam
mit einem leichten Biegeverstoß von Steile und wollte
nach Bochum. In der Nähe des Portiers fuhr der Wa-
gen vor ihm stehenden Straßenbahnwagen vorbeigegan-
gen, um den Straßenbahnwagen an sich vorbeifahren
zu lassen. Mithin wurde er von hinten angefahren und
zur Seite geschleudert. Der Kraftwagenführer stoppte
sofort und brachte den Verletzten ins Portierhaus, wo
er dann mit einem hiesigen Oberarzt ins Kran-
kenhaus geschafft wurde. Das Gericht hatte Spring-
wald in der Verhandlung am 19. Juni zu 50 Mark
verurteilt. Der Angeklagte legte gegen das Urteil
Berufung ein. Auf Anraten des Vorstehers, zog je-
doch der Angeklagte in der heutigen Verhandlung die
Berufung zurück.

4. Freispruch. Vor dem erweiterten Schöffengericht
stand der Kaufmann Georg O b e r t aus Bochum un-
ter der Anklage der Hehlerei. Der Angeklagte hatte im
Jahre 1919 Benzol gekauft, von dem er annehmen
mußte, daß dieser gestohlen war. Göring wandte ein,
daß in der Zeit damals Benzol nur auf Schwarz-
wegen gekauft werden konnte, und daß er dafür den
dreifachen Preis bezahlt habe, wie es im Schwarzhandel
üblich war. Das Gericht kam zur Freisprechung des
Angeklagten, da die Voraussetzungen für Hehlerei nicht
vorhanden waren.

5. Wegen Unterschlagung hatte sich der ehemalige
Hilfspostkassierer Wilhelm S a n d m a n n aus Weimar
vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten.
Er hatte im April dieses Jahres zwei Postanweisungen
unterschlagen und die Unterschlagung des Vermögens ge-
stiftet. Der Angeklagte war in der Verhandlung ge-
schuldig und beteuerte, daß er in Not gezwungen habe.
Das Gericht erkannte unter Zustimmung der Schöffen
auf die Freisprechung des Angeklagten. Der Angeklagte
wurde ihm auf 2 Jahre abgeprochen. Ferner beschloß
das Gericht, dem Angeklagten nach Verbüßung von 2
Monaten Gefängnis Strafbefehl auszusprechen, bei
dreiähriger guter Führung.

Aus dem Landkreise Bochum.

6. Altenbochum, 13. Aug. Jungdo. Die Wo-
gen der nationalen Bewegung machen sich seit
dem Abzuge der Franzosen auch in Altenbochum und
Laer immer mehr und mehr bemerkbar. Neben
den bereits bestehenden nationalen Parteien sind
jetzt weitere in der Gange, auch in Altenbochum.
Gerät eine Ortsgruppe des Jungdoischen Ordens
ins Leben zu rufen. Aus diesem Grunde fand
unter dem Vorsitz des Stadtschreibers Duadt
im Grottel Feldhege eine Zusammenkunft statt. In
der Versammlung sprach ein Ortsgruppenleiter der
Bruderschaft Bochum über Entschleunigung, Zweck
und Ziele des Ordens, Herr Eickmann-Neusch-
Großmeister des Ordens im Grottel-Feldhege-
Bezirk, welcher im Interesse des Ordens lange Zeit
in französischen Gefangenschaft war, sprach
über das deutsche Zusammenhalten und die
gegenseitige Unterstützung der Ortsgruppen in der
Zeit der Franzosenherrschaft. Beide Vorträge wur-
den mit großem Beifall aufgenommen. Der nächste
Aufklärungsabend findet am Samstag, 14. d. M.,
abends 8 Uhr bei Feldhege statt.

7. Weimar, 13. Aug. Konzert. Am Son-
ntag veranstaltete der Männergesangsverein „Süß-
stahlstraße“ Weimar-Kord in den Gartenanlagen
des Restaurants Engelsburg ein Konzert. Der
Verein brachte unter Leitung seines Dirigenten
S c h e i d t einige wohlklingende Lieder zum Vor-
trag. Besonders gefielen die „Nacht“ von Boet-
hoven sowie der „Kudus“ und der „Hilf mir“ von
Göns. Der musikalische Teil wurde von der Prinz-
Regentin Kapelle ausgeführt. Der überaus gute
Besuch ließ erkennen, daß der Verein in gutem
Ansehen steht.

8. Langendreer, 12. Aug. Goldene So-
nnentag. Die Eheleute Wilhelm Güller begehen
heute das Fest der goldenen Hochzeit. Die
Feierprunk bestand am Montag der Wä-
termeister Fritz Keller, von hier Lemminger Str.
— Polizeichef. Im vergangenen Monat
wurden 314 Polizeistrafen und 15 Schulstrafen ver-
hängt. — In der letzten Woche kamen 3 Anzeigen
wegen Diebstahls zur Vorlage, dgl. mehrere wegen
Verübung groben Unfugs, Mißhandlung und eine
große Anzahl wegen übermäßig schnellen Fahrens,
ferner 3 Anzeigen wegen Körperverletzung. — Beim
Kaufmann Aland, Oberstraße, wurde eine große
Spiegelscheibe im Werte von 400 Mk. zertrümmert.
Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. —
Auf dem Plage beim Licht- und Lustbad fand man
am Tag der Eröffnung eine Damenurthe mit Kette.
Medaillon mußten auf Zimmer 6 des Amtshauses
gemacht werden. — Kriegervereine. Am ver-
gangenen Sonntag fanden in familiärer Krieger-
vereine Versammlungen statt. In großen Scharen
waren die Mitglieder dem Rufe gefolgt. — Das
Schwimmbad Langendreer ist Dienstag und
Freitag für Frauen und junge Mädchen geöffnet.
Die Badeseiten für Männer sind Montags, Mitt-

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Watten-
scheid und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig
im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. — Der
„Märkische Sprecher“ liegt am Verkauf aus in der
Kaser-Engelberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto
Sohn, Wattencheid, Oststraße 31.

Wattencheid, 13. Aug.

op. Aus der Deutschen Volkspartei. Eine Ver-
trauensmännerversammlung des 1. Bezirks findet
Freitag abend 8 Uhr im Meierischen Saale, Bo-
chumer Straße 90, statt.

op. Die Auszahlung der Sozialrenten-Mit-
glieder in der Stadt Wattencheid erfolgt am
Samstag, 15. August, vormittags von 9-11 Uhr,
auf der hiesigen Stadtkasse. Ausweisarten sind
vorzulegen.

op. Die Wahlordnung für die Wahl der Ver-
treter der Kirche und der Krankenkassen zum Ju-
rationsausschuß für den Bezirk des Versicherungs-
amtes liegt auf Zimmer 33 (Versicherungsamtes),
des Rathauses zur Einsicht der Beteiligten aus.
Auf die diesbezügliche Bekanntmachung in heuti-
ger Nummer weisen wir besonders hin.

op. Von der Freiwilligen Feuerwehr. Der 1. Ab-
zug der Freiwilligen Feuerwehr veranfaßt Mitt-
woch abend unter ihrem Brandmeister Schür-
mann seine diesjährige Hauptübung. Der Zug
tritt pünktlich um 8,45 am Gerätehaus in der
Rathausstraße an und marschierte um 7 Uhr mit
seinem Gerätschaften unter den Klängen des Trom-
mels zum Steigturm am alten Markt ab.

Hier wurden zunächst Schulübungen abgehalten,
alsdann erfolgte unter dem schneidigen Kommando
des Brandmeisters Schürmann ein Sturmangriff
auf den Steigturm. Die Übung kann als wohl-
gelingen angesehen werden, alle Teilnehmenden
gaben sich die besten Mühen, mit ganzem
Hergehen bei der Sache zu sein. Nach Beendigung
der Übung vereinte ein gemütliches Beisammens-
sein die Feuerwehrleute im Lokale Röhren.

op. Eine viertägige Sängerreise unternimmt
das Doppelquartett „Gildauf“ Wattenfeld am
Samstag in den entferntesten Teil des Rheinlan-
des, den sogenannten Hochwald zwischen Nahe und
Mosel, auf dessen höchsten Berg (Eckelskopf) das
Kaiser-Wilhelm-Denkmal sich erhebt. In Mal-
born, dem höchstgelegenen Dorfe des Rheinlandes,
wird Quartier genommen, um von dort aus
die zu Fuß und mit der Bahn leicht erreichbaren
Ortschaften Morbach, Thalfang, Hermsfeld, Ogen-
hausen usw. mit ihrem Sang zu beschenken und zu
erfreuen, aber auch um ihre Lungen in den schö-
nen Waldwäldern des Hochwaldes rein zu waschen.
Dirigiert Lehrer Röth ist bereits schon eine Woche
dort, um die Konzerte anzumelden und zu arran-
gieren.

op. Erarbeiten In der Wilhelmstraße werden
zurzeit Erarbeiten ausgeführt. Es handelt sich
um den Einbau eines Hydranten, zu welchem Zweck
die Wasserleitung gestrichen nachmittags unterbro-
chen wurde. Ein ansehnliches Bild bot sich beim
Zerbrechen des Wasserrohrs, als eine Fontäne in
beinahe hausgroßer Höhe emporsprudelte. Gegen
abend waren die Arbeiten fertiggestellt.

Die Zeitung kommt!



Leider kann sie nicht ausgeteilt werden.
Schon das Zeitungsbild Herr Friesen.
Der Reisende des Hauses Schick.
Der riesig scharf auf Politik.

Gefahr, daß die neben Gewerkschaft der. Deutschland in
Hochschulen größte noch in Betrieb befindliche süd-
liche Handels-„Alte Saale“ in der zu Hattungen ge-
hörigen Amtsgemeinde Sülter gleichfalls zum Erliegen
kommt. Der Abgang der Sülter, die Sülterverwaltung,
in den letzten drei Wochen je zwei Geschäften pro
Woche einzulegen, dazu treten noch ungenügend hohe
Betriebsverluste im vergangenen Jahre. Die Anlage, die
zum Kohlenbergbau gehört, konnte nach Stilllegung
der umliegenden Anlagen, vor allem der zu demselben
Konglomerat gehörenden Sülter, „Johannesberg“ in Ver-
scheid und „Herder Steinlohe“ in Herde einen
großen Teil der dort abgelegenen Verleumdungen überneh-
men, so daß sie zurzeit ein Verleumdungsstand von ca. 1200
meist bodenständigen Verleumdungen aufweist. Angesichts
der zur Krise hingelieferten Sülter Verhältnisse
hatte sich bereits der Wirtschaftsverband für Handel und
Gewerbe des Kreises Hattungen in einem Aufrufe an die
Öffentlichkeit gewandt, um angesichts der bedrohlichen
Formen, die die Wirtschaftslage an der Ruhr annimmt,
der immer weiter um sich greifenden Verleumdungen
antritt, alles daran zu setzen, wenigstens „Alte Saale“
noch zu halten und durch genügende Aufträge zu unter-
stützen.

Aus den Provinzen.

• Königsberg, 13. Aug. Das traurige
Los der Fremdenlegionäre. Ein 22jäh-
riger Bergmann von hier hatte sich bei der Frem-
denlegion anwerben lassen. Auswärtig berichtet
er in einem Briefe, daß er dem 1. Regiment
Etranger in Süd-Indien zugeteilt sei und dort
ausgebildet werde. Er habe eine größere Anzahl
ungerer Leute, die zum großen Teil aus dem Rhein-
lande stammten, als Leidensgenossen in dem Re-
giment vorgefunden. Mit der Abführung, die täg-
lich 75 Centimes betrage, könnte er sich höchsten
Softe und Tabak anschaffen. Er könnte nicht das
Geld ausgeben, um einige Zitronen zur Sil-
bung des Durstes zu kaufen. Daher bitte er drin-
gend seine Angehörigen um Geldunterstützung. Er
schreibt dann, auf welche Weise er in diese Lage
gekommen sei. Er sei vor einigen Wochen im
Wartelal des Hauptpostamtes von einem
Herrn und einer Dame angesprochen worden. Man
habe ihn dann mit Bier bewirtet, bis er seine
Sonne verloren habe. Er sei dann im Auto fort-
geführt worden. Als er wieder zum Bewußtsein
kam, sei er in einem französischen Werbebureau
in Frankfurt am Main geweilt. Von dort sei er über
Frankreich nach Afrika transportiert worden.

• Dortmund, 13. Aug. Einspruch gegen
die Bürgermeistereiwahl. Wegen die von der
Stadtverordnetenversammlung am 22. Juli getätigte
Wahl des früheren preussischen Ministerpräsidenten
Hirsch-Charlottenburg zum zweiten Oberbürgermeister
der Stadt Dortmund haben die Fraktionen der Deut-
schen Volkspartei, der Deutschen Nationalen Volkspartei
und des Zentrums bei dem Magistratspräsidenten in
Hensberg Einspruch erhoben. Bei der Begründung
des Einspruchs handelt es sich in der Hauptsache um die
formellen Verstöße des Stadtoberverordneten Hirsch-
Charlottenburg gegen die Bestimmungen der Wahl-
ordnung der Stadtverordnetenversammlung und um die Nach-
prüfung der sachlichen Voraussetzungen für die Wieder-
bestellung der Stelle. Letztere wird von den Einsprü-
chern bestritten im Hinblick auf die ungenügende Fi-
nanzlage der Stadt und auf die hohe Zahl der bereits
vorhandenen besoldeten Magistratsmitglieder.

• Münster, 13. Aug. Ein einträgliches
Geschäft. Ein Münster wurde täglich von einem
Freund noch Effen gebracht, wo er mit einem Schild
„Mund und elternlos“ auf der Brücke Straßenschei-
te. Die Polizei stellte fest, daß er täglich 40 bis
50 M. Einnahmen hatte, wovon er allerdings zwei Fünftel
seinem Freund, der ihn zur „Arbeitsstelle“ brachte,
abgeben mußte.

• Wefel, 13. Aug. Polizeischule. Wie
uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll in
Wefel eine staatliche Polizeischule errichtet werden. Be-
reits Ende August sollen 300 Polizeischüler mit dem
Lehrpersonal dort eintreffen. Dem Vernehmen nach
soll die Schule in den Räumen der ehemaligen 43er Ka-
serne untergebracht werden.

• Neuf, 13. Aug. Schlimmer Unfall in
einer Delmühle. In einer hiesigen Delmühle
ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei Umbauten in
der Prehabeilmühle stürzte ein Gerüstbau, auf dem vier
Arbeiter beschäftigt waren, zusammen, wobei drei Ar-
beiter auf den Einbauten unter dem Gerüst und auf
die Delmpresse fielen. Sie erlitten schwere innere und
äußere Verletzungen. Einer von ihnen ist bereits ge-
storben. Dem vierten Arbeiter gelang es, sich durch
Festhalten an einer Eisenkette vor dem Absturz zu
retten.

• Köln, 13. Aug. Großer Feuer. Gestern nacht
gegen 1 Uhr brach in der Getreideeinlagerung der Wüh-
lenwerke Ziegler u. Riehm am Deutzer Industrie-
hafen Feuer aus, das sich in wenigen Augenblicken auf
sämtliche Gebäude ausbreitete, so daß beim Eintreffen
der Feuerwehr bereits die ganzen Gebäude in hellen
Flammen standen. Die ungeheure Hitze und der starke
Funktregen gefährdeten anfänglich außerordentlich die
anliegenden Wohngebäude und besonders auch die in
unmittelbarer Nachbarschaft liegenden großen Wirt-
schafts- und Lagergebäude. Die Feuerwehr war verhin-
dert, so daß die Feuerwehr alle verfügbaren Maß-
nahmen in Anspruch nehmen mußte, um die weitere Ver-
breitung des Feuers auf die Nachbarschaft zu verhüten.
Durch Vornahme zahlreicher Schlauchleitungen von
einigen Motorspritzen und dem im Industriebereich
liegenden Feuerlöschboot gelang es, nach etwa einer
halbstündigen angestrengten Tätigkeit die Gewalt des
Feuers zu brechen und die Gefahr für die anstehenden
Gebäude zu beseitigen, so daß gegen 3 Uhr ein Teil
der Gebäude wieder abdrücken konnte. Die Arbeiter
beteiligten jedoch noch bis um 8 Uhr vormittags.
Der Schaden ist erheblich; auch dürfte der Betrieb für
einige Zeit still liegen, da die ganze Getreideeinlagerung
unbrauchbar geworden ist. Die Entschädigungssache
hat sich bis jetzt noch nicht ermitteln lassen.

Neues aus aller Welt.

Ein Krefelder Separatistenführer in der französi-
schen Fremdenlegion. Vor längerer Zeit war gemeldet
worden, daß der aus den Krefelder Separatistengenen
bekannte Führer, der Gastwirt Willi Weiß, in dessen
Wirtshaus das Hauptquartier aufgeschlagen war, ver-
schwunden sei. Von einem Besuch in Duisburg war
er nicht zurückgekehrt. Er hatte die Absicht geäußert,
ins Ausland zu gehen, jedoch kam keine Nachricht über
die Ausfuhrung des Planes an seine Familie. Jetzt
wird bekannt, daß Weiß, der ein bewegtes Leben hinter
sich hat und schon jahrelang in den Vereinigten
Staaten als Vorer tätig war, in die Fremdenlegion
eingetreten ist und dort als Unteroffizier Dienste tut.

Große Reise eines Kinderballons. Ein Ballon
wurde auf der Speckergasse in Gummerich von einem
Schüler aufgeführt, der einem Modesthaus in
Duisburg entkam, das ihn gestern früh dem Luftwege
anvertraut hatte. Auf einer am ihm befestigten Karte
wurde mitgeteilt, daß der Führer dieses Ballons eine
Ueberrückung von Seiten der Flieger ansetzt wird,
falls er bis zum 24. d. Mts. Nachricht an sie gelangen
läßt.

Ein junges Mädchen von Marokkanern überfallen.
Durch die in Oberstein-Idar stationierten marokkanischen
Bewachungstruppen, die noch im Laufe der Woche
zur Verbringung in Syrien oder Marokko abtransportiert
werden sollen, ist wieder ein Liebesfall auf ein jun-
ges Mädchen verübt worden.

Drachententat auf ein Automobil. In der
Nähe von Bernburg war in der vergangenen Nacht ein
starkes Drachententat über die Chauffee geplant worden.
Das Automobil eines Fabrikbesitzers namens Schäfer
aus Bernburg fuhr gegen das Tentat. Die Windhuh-
scheibe des Wagens wurde zertrümmert und Schäfer
aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt schwere Wun-
den im Gesicht und schwere innere Verletzungen. Von
dem Täter fehlt jede Spur.

Der Ballon auf Santorin in Tätigkeit. Nach ei-
ner Mitteilung des Athener Observatoriums sieht der
Ballon auf der Insel Santorin seit gestern Rauch-
wolken und Steine aus.

Sechzehn Bauerngehöfte niedergebrennt. Wie die Mor-
genblätter melden, entstand in dem Dorfe Gessen in
Romern in einem Arbeiterhause Feuer, das schnell
um sich griff und in kurzer Zeit zehn Bauerngehöfte
einschloß. Das Vieh konnte gerettet werden, die ge-
samte Ernte ist jedoch verloren.

Große Unterschlagungen beim Jenaer Postamt.
Beim Jenaer Postamt ist man großen Unterschlagungen
auf die Spur gekommen. Schon seit längerer Zeit wur-
den Unterschlagungen und beraubte Geldbriefe gefunden,
jedoch konnte bisher der Täter nicht ermittelt werden.
Erst gestern wurden drei Postausbehalter verhaftet, die
die Diebstahls gaben. Jetzt sind drei weitere Post-
ausbehalter festgenommen worden, die zugaben, daß noch
mehrere Personen in die Verlegenheit verwickelt sind.
Ein Verhafteter gab an, in 50 Fällen Geldbriefe ge-
stohlen zu haben. Die Sache wird voraussichtlich noch we-
tere Kreise ziehen.

Schweres Unwetter in Nordböhmen. Ein Gewitter-
sturm, der sich stellenweise zu einem Wirbelsturm steigerte,
richtete in der Nacht zum Mittwoch im Reichsberg und
Gabelanger Bezirk große Verwüstungen an. Zahlreiche
Häuser wurden abgedeckt, ganze Waldstreifen entlaubt
und Telefonleitungen zerbrochen. Mehrere Personen wur-
den verletzt. Die argsten Verwüstungen wurden in
Proschwitz, wo der Weidewirtschaft stillgelegt, und die Ga-
blinger Vororte Kagenloch, wo mehrere Häuser zerstört
wurden, angerichtet.

Geschäftliches.

Was alles gekostet wird.
Der Sammelkreis zeigt die hellsten Früchte.
So sprach auf der Modellation einer Zeitung in Mei-
sborn (Sachsen) ein Mann vor, der teils zu Fuß
und teils im Automobil die Welt umherwandert und un-
schätzbar hatte und auf dem Tisch der Modellation — Ob-
schaffen-Güter in 21 verschiedenen Sprachen nieder-
legte, die er in allen Sprachen gekostet hatte.
Die Modellation hatten Obel als Mittel gegen
die Modellation benutzt und die Modellation-Ge-
hälter Obel als Modellation gekostet. Der Modellation-
halter hatte Modellation, die darüber aufgeführt, daß
Obel das Beste zur Modellation des Mannes und der
Zähne ist.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und
Handel: i. B. E. Henke; für Lokales und Lokale
Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialen und
Sport: Ernst Henke; für die übrigen Lokale
und Unterhaltungsbeilagen: Julius Schmidt;
für Inserate und Anzeigen: Emil Willig, sämtlich
in Bochum.

Es ist eine Kunst für sich,
kleine Räume einzurichten.

Wir haben neuerdings ganz besonders
Wert auf Schaffung edler Möbel,
Teppiche u. Dekorationen für
solche beschränkten
Räume gelegt und
bitten um Be-
sichtigung
unserer
Ausstellung.

Gebrüder Schürmann,
Essen a. d. Ruhr — Köln, Zollpohlhaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-
Einrichtungen und moderne Dekorationen.

Turnen.

Club für Kassenarbeit.

Die Kölner trau-
ten Mung, Kiberna-
nationalen Jolper
glatt mit 3:2 ge-
knapp Torberhält-
nissen von kurzen
Wellenlängen den
trophole in jeder
eine Anzahl von
lassen, jedoch der
glücklich aus der
geradezu tropischen
hart und schnell, die
big und das gahfrei
nicht mit Beifall
Ein besonderes
der sich als ein
vertreter Jolpers
beinahe waghalsig
er den Unionturn-
ten und grade nicht
Ball mehrere Male
berte zu einige an-
stehende Teil der
genläufer, die mit
spielen und für
rühmten ein schwer
Reiten. Im Sturm
Reitner. Er ge-
lacht bei der Ball-
einen enorm wucht-
guten Sturmführer
Sieg blieb, so ist
dient der Unionver-
standen ihren Man-
nament dazwischen
to erfolgreich, daß
Kühnere Aufgabe ge-
für Köln hätte
müssen. In seinem
um einen Ball, der
noch mit dem Fuße
prallt gegen den
mer, der sein absto-
den Ausgleicher
büßt, der abgesehen
erzielt hatte, stellte
scharfen Anschuß
und mit diesem
An den beiden
August wird die
ger Zeit wieder ein-
heben bekommen.
Kotag wird sie ab-
und zwar zuerst in
in Rheine. Im So-
mit dem Kölner
während am darauf
E. H. U. Hier wollen
Sport aktiv
Anziehungskraft nicht

Autos.

Die große
anfangend am 15.
und die organisierten
abgeschlossen. Sonst
WAG-Peng-Kelch
und Kassenarbeit
in Kassenarbeit
Schwarzen, der
Kommandanten
Geldbrieft im Gesamt-
sonst bei der In-
großen Anstalt
Wir bringen heute
zu erfahren ist, daß
Kassensache an die
rungen stellt.
Steigung von 5 Pro-
zent, so daß sich eine
nicht ergibt. Wenn
sich Kaufmanns-
1,26 und 8,05 Pro-
zent, so daß sich eine
steigende in der
trifft. Die Kassenarbeit

Wetter.

Die große
anfangend am 15.
und die organisierten
abgeschlossen. Sonst
WAG-Peng-Kelch
und Kassenarbeit
in Kassenarbeit
Schwarzen, der
Kommandanten
Geldbrieft im Gesamt-
sonst bei der In-
großen Anstalt
Wir bringen heute
zu erfahren ist, daß
Kassensache an die
rungen stellt.
Steigung von 5 Pro-
zent, so daß sich eine
nicht ergibt. Wenn
sich Kaufmanns-
1,26 und 8,05 Pro-
zent, so daß sich eine
steigende in der
trifft. Die Kassenarbeit

Geschäftliches.

Was alles gekostet wird.
Der Sammelkreis zeigt die hellsten Früchte.
So sprach auf der Modellation einer Zeitung in Mei-
sborn (Sachsen) ein Mann vor, der teils zu Fuß
und teils im Automobil die Welt umherwandert und un-
schätzbar hatte und auf dem Tisch der Modellation — Ob-
schaffen-Güter in 21 verschiedenen Sprachen nieder-
legte, die er in allen Sprachen gekostet hatte.
Die Modellation hatten Obel als Mittel gegen
die Modellation benutzt und die Modellation-Ge-
hälter Obel als Modellation gekostet. Der Modellation-
halter hatte Modellation, die darüber aufgeführt, daß
Obel das Beste zur Modellation des Mannes und der
Zähne ist.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und
Handel: i. B. E. Henke; für Lokales und Lokale
Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialen und
Sport: Ernst Henke; für die übrigen Lokale
und Unterhaltungsbeilagen: Julius Schmidt;
für Inserate und Anzeigen: Emil Willig, sämtlich
in Bochum.

Es ist eine Kunst für sich,
kleine Räume einzurichten.

Wir haben neuerdings ganz besonders
Wert auf Schaffung edler Möbel,
Teppiche u. Dekorationen für
solche beschränkten
Räume gelegt und
bitten um Be-
sichtigung
unserer
Ausstellung.

Gebrüder Schürmann,
Essen a. d. Ruhr — Köln, Zollpohlhaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-
Einrichtungen und moderne Dekorationen.

Karl J. Leber, Privatgelehrter.

Turnen · Spiel · Sport.

Fußball.

Club für Rasenspiele Köln - Union Gelsenkirchen 2:3.

Die Kölner traten in kompletter Aufstellung mit Mung, Kibernetz, Meßner und dem Internationalen Spieler an und wurden von der Union glatt mit 3:2 geschlagen, viel glatter als das letzte Torverhältnis zum Ansbach bringt. Abgesehen von kurzen Phasen nämlich, waren die Gelsenkirchener den Geuten von der Mitte der Halbfeld in jeder Weise überlegen. Selber wurde eine Anzahl von guten Torvorwürfen ausgespielt, jedoch der Gastgeber sich noch ziemlich glimpflich aus der Affäre ziehen konnte. Trotz der geradezu tropischen Hitze war das Spiel jederzeit hart und schnell, die Kampfphases wechselten ständig und das zahlreich erschienene Publikum fargte nicht mit Beifall bei besonderen Leistungen. Ein besonderes Lob verdient der Kölner Torhüter, der sich als ein würdiger Nachfolger bezog. Stellvertreter Kibernetz erwies. Durch sein wagemutiges belnabe waghalsig zu nennendes Eingreifen nahm er den Unionstürmern, die stets scharf nachdrängten und grade nicht jart mit ihm umgingen, den Ball mehrere Male direkt vom Fuß und verhinerte so einige anscheinend sichere Tore. Der härteste Teil der Kölner Mannschaft waren die Außenläufer, die mit geradezu aufopfernder Hingabe spielten und für die Fußgeföhmer der Gelsenkirchener ein schwer zu nehmendes Bollwerk darstellten. Im Sturm betätigte sich Kibernetz als Mittelfürmer. Er zeigt auf diesem Posten Überbacht bei der Ballverteilung, Durchschlagskraft und einen enorm wichtigen Schuß. Wenn trotz dieser guten Sturmführung der Gelsenkirchener der Sieg blieb, so ist das in erster Linie das Verdienst der Unionverteidigung. Dreien und Vadorst standen ihren Mann, führen stets im richtigen Moment dazwischen und arbeiteten in der Abwehr so erfolgreich, daß Petersohn vor einen nicht allzu schweren Aufgabe gestellt wurde. Das erste Tor für Köln hätte Petersohn unbedingt verhindern müssen. In seinem Überdieser verlagert er das Tor, um einen Ball, der die Seitenlinie passieren will, noch mit dem Fuß wegzubefördern. Der Ball prallt gegen den nachdrängenden feindlichen Stürmer, der sein abstoppt und in aller Gemütsruhe den Ausgleitstreffer für Köln veranlaßt. Schürbuch, der übrigens auch das erste Tor für Union erzielt hatte, stellte kurz darauf durch unheimlich scharfen Nachschuß die Partie auf 2:1 für Union und mit diesem Resultat schloß die erste Halbzeit.

An den beiden letzten Sonntagen im Monat August wird die Sportgemeinde am Ort seit langer Zeit wieder einmal die Unionmannschaft zu sehen bekommen. kommenden Samstag und Sonntag wird sie allerdings nochmals auswärts spielen und zwar zuerst in Dombad und zum zweiten in Meine. Am Sonntag, den 23. wartet Union mit dem Kölner Fußball-Club (K. V. C.) auf, während am darauffolgenden Sonntag der Meister F. H. hier spielen wird. Es werden die in der Sportwelt allseitig bekannten Mannschaften ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Automobil-Sport.

Kilometer-Rekord und ADAC-Berg-Rekord.

Für die großartigste motorportliche ADAC-Berufung am 15. und 16. August im Schwarzwald sind die organisatorischen und technischen Vorarbeiten abgeschlossen. Sowohl der Kilometer-Rekord wie der ADAC-Berg-Rekord werden von den besten Maschinen und Fahrern sowohl im Straßen- wie im Bergsport bestrebt werden. Die landwirtschaftlichen Reize des Schwarzwaldes, verbunden mit der für die steigenden Konkurrenz bestimmten wertvollen Ehrenpreise und Geldpreise im Gesamtbetrag von 18.000 Mark haben sowohl bei der Industrie wie bei den Privatsportlern großen Anklang gefunden.

Wir bringen heute die Bergstrecke im Bild, aus der zu sehen ist, daß die Verbreiterung der ADAC-Berg-Rekordes an die Maschinen und Fahrer höchste Anforderungen stellt. Die Bergstrecke hat eine niedrigste Steigung von 5 Prozent und eine höchste von 12 Prozent, jedoch sich eine Durchschnittssteigung von 7 1/2 Prozent ergibt. Wenn man in Betracht zieht, daß die höchsten Alpensteigen-Strecken sich in der Steigung zwischen 1:26 und 8:05 Prozent bewegen, so ist aus dieser Gegenüberstellung zu sehen, daß die Strecke für den ADAC-Berg-Rekord in der Steigung den Alpensteigen übertrifft. Die Rennstrecke lassen wir nachstehend folgen:

Die Rennstrecke lassen wir nachstehend folgen:

Die Rennstrecke lassen wir nachstehend folgen:

Die Rennstrecke lassen wir nachstehend folgen:

Die Rennstrecke lassen wir nachstehend folgen:

Die Rennstrecke lassen wir nachstehend folgen:

Industrie / Handel / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4074. Telegramm-Adresse Deutschanbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahlit. Auszahl.	Zu- tell.	13. August	12. August	11. August
Holland	Gulda	168.74	169.16	168.76
Belgien	Frank.	18.88	18.92	18.83
Norwegen	Kron.	77.85	77.85	77.85
Dänemark	Kron.	95.80	96.04	95.83
Schweden	Kron.	112.78	113.06	112.71
Italien	Lira	15.11	15.15	15.13
England	Pfund	20.379	20.431	20.378
USA	Doll.	4.19	4.20	4.19
Frankreich	Frank.	19.57	19.61	19.57
Schweiz	Frank.	81.45	81.65	81.43
Spanien	Pes.	60.32	60.48	60.38
Deutsch-Ost.	Kron.	59.08	59.20	59.06
Tsch.-Slow.	Kron.	12.48	12.48	12.48
Ungarn	Kron.	8.89	8.91	8.89

Bel den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopen- hagen, Stockholm, Mailand, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Ein- heiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Aus dem Stinneskongress. Wie wir hören, hat die Firma Karl Saade u. Co., Berlin, Potsdamer- straße 75, welche seit 3 1/2 Jahren ausschließlich Repä- ranten der Stinnes'schen Metallwerke in Berlin, Mittel- und Ostdeutschland war, das Vertreterverhältnis mit dem Hause Stinnes in freundschaftlicher Weise gelöst. Ueber die neuen Pläne der Firma Saade, welche über eine ausgedehnte Verkaufsorganisation ver- fahrt und als Vertreterin der Metall verarbeitenden In- dustrie und der Behörden an erster Stelle steht, hören wir, daß ausschließliche Verhandlungen mit allen er- läublichen Säuren schweben, welche in Kürze um Ab- schlus führen dürften.

Verfahren, Versicherungs-A.G., Dortmund. Der bereits im vorhergehenden Jahr begonnene Wiederauf- bau des Versicherungs-Betriebes wurde im Verichts- jahr mit allem Erfolge fortgeführt. Die Verwaltungs- kosten waren infolge der erheblichen für den Aufbau aufzuwendenden Mittel erheblich hoch. Im Verichts- jahr wurde die Transport- und Kraftwagen-Versiche- rung betrieben, neben der Unfall-Versicherung und Feuer- und E.-D.-Versicherung. Hinsichtlich der Be- messung der Reserven war zu berücksichtigen, daß bei den heutigen Verhältnissen die Verrechnungen der ab- gegebenen Gesellschaften so weit im Rückstand waren, daß die Guthaben bei diesen Gesellschaften nicht uner- heblich größer sind, als sie in der Bilanz berücksichtigt wurde. Aus diesem Grunde brauchen Reserven fast ausschließlich für das direkte Geschäft gestellt zu werden. Hierfür sind die ausreichende bewertete. Der Grund- besitz der Gesellschaft hat sich nicht verändert. Die Ge- sellschaft verfügt über die bebauten Grundstücke Dort- mund, Schwannental 8, 10 und 12 und Güntermarkt 8 und über den Bauplatz Güntermarkt Nr. 5. Die Ge- bäude sind nicht belastet.

Eisen- und Metallwerk Rünen A.G. in Rünen. An der außerordentlichen Hauptversammlung mit der Tagesordnung: Stellungnahme und Bericht über den Verlauf des bisherigen Geschäftes des Aufsichtsrats Wilhelm Weber angelegten Prozes auf Nichtigkeits- erklärung des Generalversammlungs-Beschlusses vom 9. Mai d. J. und Beibehaltung der in der genannten Hauptversammlung gefassten Beschlüsse wurde mitgeteilt, daß der Prozes noch schwebt und Termin zur Verhandlung auf den 12. Sept. anberufen ist. Aus der Versammlung heraus wurde erklärt, daß in der Gene- ralversammlung am 9. Mai tatsächlich Beschlüsse gefaßt worden seien, die gar nicht auf der Tagesordnung standen und daß es daher gar keinen Zweifel unter- liege, daß die gefassten vom Gericht als nichtig erklärt werden.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark. Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 13. August 1925.

13. 1.		13. 12.		13. 12.		13. 12.	
Banaktion	in Bill. %	Bing Nürnberg	49.8	50.1	Gothaer Waggon	30.0	30.0
Barmer Bank	1.2	Boch. Gustav	58.2	58.1	Hannoversche Draht	55.0	55.0
Berl. Handelsbank	124.5	Bödingh. Relm	27.2	27.0	Hannov. Waggon	25.2	25.7
Com. u. Privatb.	94.0	Bömerde Wagn.	50.7	50.7	Harburger Eisen	51.0	52.5
Darmst. Bank	111.7	Frank. u. Brk.	100.0	100.7	Harkort Bergw.	50.0	51.0
Deutsche Bank	113.0	Frankf. Kohle	100.0	100.7	Harpen Bergw.	66.0	66.2
Disconto-Ges.	102.0	Bremer Vulkan	49.0	49.0	Hartmann Masch.	41.5	40.0
Dresdner Bank	100.5	Buderus Eisen	37.2	37.0	Hockmann G.	62.1	63.7
Einigkeit	121.5	Busch Lüdensch.	31.5	31.5	Hemm. Portl.-C.	95.0	94.0
Reichsbank	121.5	Busch Waggon	38.0	38.0	Hörsen Stahlw.	28.0	28.1
		Chem. F. Vulkan	00.0	00.0	Hirsch Kupfer	87.0	88.5
		Chem. Grisch.	113.9	114.0	Hobanlohe	8.8	9.0
		Chem. F. Heyden	46.8	47.5	Howaldtwerke	00.0	00.0
		Chem. Weller	114.0	114.0	Höchst. Farben	115.0	114.4
		Chem. Ind. Geis.	43.0	43.0	Jumbol Mischw.	75.7	76.2
		Cons. Schalko	60.0	60.0	Kaiserl. Porz.	00.0	41.0
		Daimler Mot.	33.5	34.0	Karl Scherbel	00.0	80.2
		Daimler. Länd.	00.0	00.0	Karl Scherbel	00.0	80.2
		Dessauer Gas	71.5	71.5	Kaspa Porz.	60.0	58.5
		Disch. Al. Tal.	5.2	5.2	Kell. Ascherb.	119.8	119.4
		Disch. Laxemb.	56.2	56.5	Kell. Ascherb.	00.0	61.8
		Disch. Erdöl	22.0	22.0	Köln Neussener	48.0	49.9
		Disch. Gl. u. Solg.	28.0	28.0	Köln-Rottweller	73.2	73.1
		Disch. Kabei	61.5	61.6	Körting Gob.	60.2	61.0
		Disch. Kabei	61.5	61.6	Krupp. Stahlw.	104.0	104.0
		Deutsche Kall	25.5	25.7	Lahmeyer & Co.	67.5	65.5
		Deutsche Masch.	43.3	43.5	Laurahütte	31.0	31.1
		Ditich. Schachtel	00.0	00.0	Lothr. Portl.-C.	0.0	0.0
		Dresden. Gardin.	77.2	77.0	Ludowich. Met.	28.0	28.0
		Dürkopp	57.9	57.2	Magd. Bergw.	56.0	56.0
		Dynamit Nobel	66.3	66.1	Magd. Bergw.	56.0	56.0
		Eberl. Farbon	96.0	96.5	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Elekt. L. u. Kr.	88.0	88.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Elekt. L. u. Kr.	88.0	88.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Essener Stahk	58.0	58.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Faber Bleistift	73.5	74.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Fabril. List & Co.	47.5	48.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Feldmühl Pap.	70.0	69.5	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Fleischer Bräukon	119.2	119.5	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Fleisch. Schillk.	00.0	00.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Gaggenat. Elsen	42.0	42.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Ludwig Ganz	0.75	0.75	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Leibniz. Bergw.	45.2	45.2	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Geleok. Glash.	02.0	02.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Gerrash. Glash.	54.0	54.5	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Gladb. Toxiti	00.0	00.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Gladb. Willand.	70.5	70.5	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Glas Subalek	00.0	120.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Goldschmidt	70.0	71.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2
		Görlich. Waggon	25.2	25.0	Manosman. Muiag	52.2	52.2

würden. Aus diesem Grunde könnte eingesehen werden, zu welchem Zwecke die Hauptversammlung einberufen sei, und man keineswegs Anstöße zu beständigen habe, die nach menschlichem Ermessen als ungültig erklärt würden. Der frühere Besitzer des Aktienpakkets, das die überwiegende Mehrheit darstellte, erklärte, daß man an dem feinerzeitigen Verkauf des Aktienpakkets bestimmte Bestimmungen geknüpft habe, gegen die der Erwerber der Aktien in der Versammlung vom 9. Mai verstoßen habe. Dieser Tatsache wurde auch von dem Erwerber der Aktien nicht widersprochen. Es sei vereinbart ge- wesen, daß der gesamte Aufsichtsrat zurücktreten und Wilhelm Weber, der Vorsitzende des Aufsichtsrats war, sollte auf Wunsch des Käufers den Vorsitz beibehalten. Die Angabe, daß Wilhelm Weber ohne Grund nicht in der Versammlung erschienen sei, ist unwahr, er hätte sich telegraphisch wegen Krankheit entschuldigt. Bei der Abstimmung stimmten die Erwerber der Aktienmajorität, sämtlich Mitglieder des Kuratoriums der Spar- kasse Rünen, für die Beibehaltung der Beschlüsse der Generalversammlung. Zugaben stimmten alle übrigen Aktionäre bei einer Stimmhaltung mit 20 Stimmen. Von dem früheren Besitzer des Aktienpakkets und von Wilhelm Weber wurde Protest zur Niederschrift des Notars gegeben.

Reichsmark-Gründungsaktien der hiesigen Großkraftwerke. Die Großkraftwerke Walsenkeuer A.-G., Mittlere Jar A.-G. und Bayernwerk A.-G. stellen außerordentliche Generalversammlungen ab, in denen die Reichsmark-Gründungsaktien vom 1. Oktober 1924 vorgetragen und genehmigt wurden. Während die Papiermarkabschlußbilanz der letzten Geschäftsjahre mit ihren Aufwandsziffern nur die Bedeutung eines formalen Rechnungsabchlusses hatten, bieten diese nunmehr nach Regelung der Aufwertungsfrage erstellten Reichsmarkbilanzen erstmalig ein zuverlässiges Bild von der Vermögenslage und dem finanziellen Aufbau der Großkraftwerksgesellschaften.

Der durchschnittliche Berliner Börsen-Kurspreis für 50 Kilogramm betrug vom 19. bis 25. Juli d. J. ab märztlicher Station 9,71 M.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 13. Aug. Im heutigen Börsenverkehr kam eine freundlichere Tendenz entschieden zum Durchbruch. Das Angebot von außerhalb hatte allem An- sehn nach aufgebirt, und dieser Umstand ließ es der Wertsteigerung geraten erscheinen, ihre Engagements allzuleisten. Zu lebhaftesten Umfragen kam es aber nur am Montagmorgen. Sonstangeblieb Börsen. Die Gründung erfolgte mit teilweisen Verzerrungen um 1-2 1/2 Proz. Börsen stellte sich gegen den gestrigen Schlussskurs um fünfachtel Proz. höher. Gleich nach der Feststellung der ersten amtlichen Kurse versuchte man mit Blankoabgaben eine neue Abwärtsbewegung einzuleiten. Die Absicht wurde aber durch das Eingrei- fen potenter Kräfte im Reine erklärt, und die Kurse zogen kräftig an, jedoch die Börsenkräfte bald gegen einen Gewinn von etwa 4 Proz. aufzuweisen hatte. Unterstützt wurde die Bewegung durch das Ge- richt, daß die Reichsbahn dem Ruhrbergbau einen Vorstoß von 100 Millionen genehmigt habe. Auf den anderen Umfangebieten der Industrieerwartungen hielten sich die Verbesserungen in bescheidenen Grenzen bei recht ge- raumem Verkehr. Wenig berührt wurde von der Er- höhung der Markt der Maschinenfabrikanten, wo nur Berlin-Karlsruher Industriewerte und Rationale Automobil eine namhafte Besserung bei sonst normie- renden Abschwächungen erlangten. Aufseinerseite wirkte der wenig befriedigende Monatsbericht des Vereines deutscher Maschinenbau-Anstalten nachteilig ein. Ban- kaktien gaben bei sonst guter Haltung des Marktes nach. Berliner Handelsbankgesellschaft um 2 Proz. Deutsche An- sehn schwanken bei lukulosem Verkehr nur geringfügig. Stahlaktien, Länderanleihen und Hypothekendarle- hne behaupteten ihren Kursstand. Schiffbauaktien waren bei ruhigem Geschäft ziemlich still. Der Geld- markt blieb flüssig. Tagesgeld 8-9 1/2 Proz., Monats- geld 10 1/2-11 1/2 Proz. Am Devisenmarkt besserte sich Koppenhagen kräftig, während Oslo 50 S. nachgab.

Die feste Tendenz gewann gegen Schluß des offiziellen Verkehrs an Stärke. Man wollte Käufe des Auslan- des bemerken, und ferner wirkte der flüssige Geldstand günstig ein, der auch in einer weiteren Ermäßigung des Privatdiskonts für längere Sichten auf fünfachtel zum Ausdruck kam. Für kurze Sichten blieb der Satz Nebenachtel Proz.

Berlin, 13. Aug. (Produktenbericht.) Die kräftige Erholung der amerikanischen Märkte veran- laßte das Inland zur Zurückhaltung von Verkäufen. Daneben wirkte die Annahme der Rölle befehligen, da man sich davon einen günstigen Einfluß auf die Preis- bildung verspricht. Bei Inlandsverträgen für Lieferung stellten sich die Preise nur wenig höher. Noagen er- zeigten sich aber vorfristig. Getreide war in guter Qua- lität bei geringerem Angebot leicht veräußlich. Für Hafer bestand etwas freundlichere Tendenz, da bahn- liehene Ware nur noch wenig angeboten war. Von Mehl wurde sofort erhebliche Ware vom Bedarf be- gegrt. Futtermittel hatten ruhiges Geschäft.

Dortmund, 12. Aug. (Zucht- und Fajel- nienmarkt.) Auftrieb: 628 Stüd Großvieh, 101 Schmelze, 18 Rälber, 5 Schafe. Der Handel war in allen Gattungen mittelmäßig. Rälbe kosteten 1. Qual. 600-700 M., ausgetüchte Tiere bis 900 M. 2. Qual. 500-600 M., 3. Qual. 400-500 M. 4. Qual. 300-400 M., 5. Qual. 200-300 M. Rinder kosteten 1. Qual. 400-475 M., 2. Qual. 325-400 M. 3. Qual. 275-325 M., 4. Qual. 225-275 M., 5. Qual. 150-225 M. Sämtliches zum Markt aufge- trieben gewesene Großvieh ist gegen Maul- und Klau- enkrankheit geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrmarken versehen, die die Bezeichnung „Wag- nersvichhof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 45393-46300 verwendet worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten 6-8 Wochen alte Ferkel 20-28 M., 8-10 Wochen alte 28-45 M., 10-12 Wochen alte 45 bis 65 M. Rälber Markt findet am 19. Aug. statt.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10. Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 1923-1924. Telegramm-Adresse Hansseatic.

Essen, den 13. August 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenkurse (Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.	Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.
Admiral	375	450	Carl Schwerin	4250	4750
Alte Hase	900	1000	Gottschalk	2000	2250
Caroline	3100	3400	Helmreich	2000	2250
Carl Magnus	29000	30000	König. Delmeide	—	—
Carl Friedrich	190	200	König. Ludwig	25000	—
Deutscher	2100	2125	Lanzensbrunn	9750	—
Diergardt	25500	—	ver. Schür. Char.	300	—
Ewald	—	2250	ver. Trappe	—	—
Graf Blumark	—	2250	Westfalen	2050	2200
			Witt. Meissen	—	—

Kohlenaktien

Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.	Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.
Adler Kohle	29.0	31.0	Lothring. Bergh.	50.00	53.00
Hannoversche	00.0	12.0	Magdeh. Bergh.	00.00	00.00
Carl Friedrich	00.0	12.0	Niederrh. Bergh.	27.00	29.00
Gelsenk. Bergw.	00.0	00.0	Westf. Bergh.	0.0	0.0
Harpen Bergw.	00.0	00.0	Köln-Neussener	—	—

Braunkohlenkurse

Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.	Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.
Bellerhammer	800	900	Vesta	3000	3000
Bruck. Nietleb.	—	5300	Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	1900	2100	Aktion	—	—
Leonhardt	—	5500	Zukunft	94.0	100.0
Oscarssen	—	—	Manfeld Bergh.	00.0	60.0

Kalkkurse

Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.	Name	Kauf- R.-M.	Verk.- R.-M.
Alexandershall	6000	6250	Hindenburg	6400	—
Altenhall	170	200	Höpe	2900	3200
Börsen	3000	3250	Hugo	5800	6500
Börsen	—	—	Hilpstedt	1000	1100
Börsen	640	660	Immenrode	950	1050
Börsen	6500	7000	Johanneshall	800	875
Börsen	—	—	Kalsroda	9500	—
Börsen	—	—	Maringlück	1600	1750
Börsen	2500	2650	Mario	40	60
Börsen	1300	1400	Marie-Luisa	40	60
Börsen	800	875	Max	40	60
Börsen	2800	2925	Mohrenhausen	—	200
Börsen	—	3000	Neustadt	—	—
Börsen	—	—	Oberhof	450	525
Börsen	1875	2150	Reinhardtbrunn	450	525
Börsen	1000	1125	Rösing-Barthen	3500	—
Börsen	1150	1250	Sachsen-Weim.	3300	—
Börsen	2150	2300	Salzmünde	290	320
Börsen	5800	5900	Schwarzburg	550	600
Börsen	1200	1300	Siegfried u. H.	1300	1400
Börsen	1625	1625	Siegfried Gies.	6900	7200
Börsen	—	500	Thüringen	400	500
Börsen	2600	—	Volkenroda	2800	2950
Börsen	150	170	Walbeck	—	—
Börsen	4900	5400	Walters	385	415
Börsen	450	550	Walter	—	550
Börsen	150	170	Wilhelmsberg	2500	2650
Börsen	1800	900	Witt. Oelsberg	—	—
Börsen	1075	1125	Wintershall	41000	—
Börsen	—	575	—	—	—

Angebote

von besonderer
Beachtung!

Friedrichstraße 92

das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

A. Wolters

Vornehmes Musikgeschäft / Grammophone in
allen Ausführungen und Preislagen / Pfaff-
Nähmaschinen / Erstklassige Fahrräder
Ersatzteile und Reparaturen

Friedrichstraße 9 Fernruf 1901

KLUBSSEL

Unsere Ausstellung in Klubsesseln ist die größte
im ganzen Industriebezirk. Ständiges Lager von
zirka 80 Sesseln, Wohnungseinrichtungen,
Kleinfußmöbel und Kleinfußmöbel etc.
Langjährige Garantie Billigste Preise
Beste Ausführung

Wolf & Strauß

Kortumstrasse 2. Tel. 8768.

Wilh. Bohlmann

Bochum, Alleestr. 47
Fernsprecher 124, 168

Linoleum
Tapeten
Teppiche

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum
Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein
Unter Aufsicht
Bezirksverwaltung Westfalen-Nord-West. Bochum
Albertstraße 21. Fernruf 938.
Verlangen Sie weitere unverbindliche Aufklärung

Zentralheizungen

H. L. Knappstein

„Vorev“ Reklame, R.G.M. No.



Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft

Bochum

Das Warenhaus
für Alle

65 Spezial-Abteilungen
unter fachmännischer Leitung.
31 Schaufenster.

Große Verkaufs-Auslagen
in allen Stockwerken.

Ständig wechselnde Sonder-
Veranstaltungen.



Mercedes

Schnell-
Schreibmaschine
die Weltmark

Flora

Bürobedarfs-
Gesellschaft

Bochum u. Dortmund

Friedrichstraße 92

das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

Schuhwarenhaus größten Stils

Gebr. Brinkmann
Gegründet 1857
Fernsprecher 173, 631.
Bochum, Obere Marktstraße 14

Blumenhalle Nizza

Inh. Joh. Cornelius
Kortumstr. 17 Bochum Fernruf 1852
Blumen u. Dekorationen
für alle Gelegenheiten.
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Teppiche / Dekorationen
Gardinen

finden Sie in unübertroffener Auswahl
in jeder Preislage im

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14 Industriehaus

Schröder & Baum

Tapeten, Wandstoffe,
Linoleum

Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands
Friedrichstr. 11. Friedrichstr. 11.

WEINHAUS
SIEVERS
Bochum, Reik- u. Friedrichstr.-Ecke, Ruf 8901

CLEMENS

Das Haus der
guten Qualitäten
Bochum, Hochstrasse

Erstein

M

Bezugsbreite: In 2
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nr. 190.

Der

Wiederherf

Paris, 14. Aug.
hylierte Vertrag Ab-
französischen Grenze
deutschen Völkern
Freiherrn Grünau
schaftlichen und poli-
Ministerium für aus-
unterzeichnet.
nis der von der Gren-
messungs- und Gema-
Berührung von
nane Vorschiff
Grenze vor. Abgesch-
ger Gebiets teil
aus praktischen Rücks-
erleidet die Landesgr-
zung gegenüber
vor 1871, die dur-
hergestellt worden ist.
der Vertrag die al-
grenze auf, die vor-
hand, und bestimmt,
Gemeinden, die auf de-
einkommen besitzen, n-
ausreichen. Anderer-
und Vergünstigungen
wirtschaftung ihres
Grundbesitzes genießen
behandelt die Rhein-
Vertrag Eigentümern
tes geworden sind.

Frankreich und
die Unabhängig-

TU. Paris, 14.
Britagne abgerufen ist
rung über die Lage i-
des Ministerpräsidenten
Cyrien die Fortdauern
hängigkeit des Riffs e-
gewillt sein werden, e-
Schlichte die he-
Abd el Krim, so sagt
zu handeln behauptete
öffentliche Beamte in Za-
vera und haben überei-
Krim in Verhandlung
gen Anerkennung und
Nifgebietes eintreten n-
spricht den West-
Abmachungen, die Fr-
den Mächten erfüllen
dingungen Abd el Kr-
gefante Marokkfrage
bracht werde. Die N-
nach den Wünschen de-
Leben unserer Soldaten
mit Frankreichs Gren-
ren heraufbeschwören

Abd el K

London, 14. Aug.
ger: Die Alucemas
Krim Hauptquartier
fest hat. Die Riffal-
niern und Franzosen
ten ein regelrech-
größen und sonstige
wissen sehr wohl, das
zu landen, von erst-
wird. Der Bericht
sein Grunde ein Ang-
sehr unwahrscheinlich

London, 14. Aug.
aus Tanger: Wenn au-
raloffensive gegen Ab-
diat, so liegt talschlich
Es muß ausgeben w-
keine so trübe
weder im Kampfe mit
dämmung des Aufstau-
falls sei ein französisch
vor der Neuenperiode